# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

87 (28.3.1944)

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlage Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Betta 4 & dans: Lamustrake 3—6. Kernsdrecker
7927 dis 7931 und 8902 dis 8903. Bostiscessonten: Karlsrube 2988 Anzetgen) 8783 (Retunasdezug) 2935 (Buch,
danblung) Bankberdindungen: Babtisce Bant Karlsrube und Städnische Sparkasse Karlstube 2981 (Neufdanblung) Bankberdindungen: Babtische Bant Karlsrube und Städnische Sparkasse Anzeichen der Griftett un g: Anstorit und Kennsprechunmmern wie deim
Berlag scheide oben) Sprechtunden täglich von 11 dis
12 Udr. Berliner Schriftletung: Dans Staf Keischach,
Berline IB & Scharstotensitzche 82 Bei underlangt
eingedenden Kannisstipken tam seine Sewähr für deren
Kückgabe übernommen werden. — Auß währ tig e Seschäftisstellen und Kreis-Schriftletungen: in Bruchfal
Sodenegaerplaß 6—7. Kernstr 2323 in Rassan AbolfStister-Straße 70. Kernstrecker 2744 in Paden-Roden
Sostenstr & Kernstr 2126 in Pühl Stister-Sauß Kern.
brecker 2174 in Kehl Abolf-Stister-Sauß Kern.
brecker 2174 in Rehl Abolf-Stister-Sauß Kern.
bes Berlagsdaufes wie der Kreisgeschäftissen werttäglich von 8.00—12 30 und 14—18 Udr. Bezu g.s.
breiß : Bet Tädaerzussellung monastich 2.— M. Abbessellungen müssen die Patestens 20 eines
tedem Monats für den kospositisferumgen monastich
2.— M. Abbessellungen müssen die Spätestens 20 eines
tedem Monats für den kospositisferumgen der Keidrungen
oder deraseichen bestehr tein Auspruch auf Leierung
der Retuma oder aus Anderstatung des Pernasbreties

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Dienstag,

Kreisausgabe Rastatt

Kreisausgade Kastalt
Erscher ungsweiset "Der Küdrer" erschein
wöchentlich? mal als Morgenzeitung und zwar in sun Ausgaden: handtausgade "Gaudaubrstadt Karlsrube für den Kreis Karlsrude und Brotzbeim — Kreisausgade Aube Bruchial — Kreisausgade Kastatt — Kreisausgade Bibl — Ausgade "Aus der Drienau" sir die kreise Offendurg, Labr und Kebl. Die Angeigenders is dem dreite lind in der i R. galitigen Breislisse Wolge 13 dom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Breislisse Wolge 13 dom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Breislisse wird auf Bunich fossenlos augelandt. Wit Kamillenanzeigen gelten ermäßigte Grunddreite. Unzeigen unter der Hubrit "Berde-Anzeigen" (das sind die freigestalteten 2 stad-tigen sog. Kandanzeigen) werden zum Tertmissimeter-vreis derechnet. Nachlässe konnen z. Kt. nicht gewöhrt werden. Die Anzeigenseite umsakt insgesamt 16 Klein-halten von ie 22 mm Preite. Un zeigen ich in z. zeiten: um 10 Ubr am Bortag des Erscheinens. Küt bie Wontagausgade: Samstag 13 Ubr. Ungurscheibata Anzeigen für die Montagausgade (2. B Todesanzeigen) müssen für die Montagausgade (3. B Todesanzeigen) missen für die Montagausgade einegaanen sein. — Alle Anzeigen erscheinen und der and der in der Gefamt auslage. Elab. Eab- und Termintwünsche oden Erschnischeitet der Kildungsort und Gerichtsstand ist Karlsrube am Kbein

18. Jahrgang / Folge 87

Bezeichnender Eiertanz Churchills im Rundfunk

DER BADISCHE

# Es gab nur Plattheiten und Selbstverständlichteiten

# Ein Dokument für die politische und militärische Ausschaltung des britischen Weltreichs | Um den heißen Brei herumgeredet

unangenehm fein könnte, und dece ihn dafür mit einem Schwall von Berfprechungen ein, möglicherweise mit jo erstaunlichen und weitzielenden, daß eine Berantworkung in den nächsten Monaten, vielleicht sogar Nahren wegen der "Größe" der Aufgabe nicht zu erwarten ift. Rach diesem Rezept scheint der britische Ministerpräsident seine lette Rundfuntan-sprache aufgebaut ju haben. Er trieb seine tomödiantische Borftellungskunft fo auf die Spite, daß er nicht einmal mehr um den hei= Ben Brei herumging, sondern gang fühl den beißen Brei einfach negierte. Und es ift vieles heißer Brei in der gegenwärtigen britifden Politik. Gine Lifte der Bunkte aufzustellen, die von den britifchen Ministerprafidenten nicht berührt wurden, hieße die gange Gegenschale auslieren, die den angeblich rofigen Seiten der gegenwärtigen britischen Situation die Baage halt. Churchill bestätigte fich als Bügelmamfell, für einen Augenblid mag die Balskrause, die er sich dabei anlegte, eine festliche Stimmung vorgetäuscht haben, aber die faltigen und gerfnüllten Gewänder unter der ausgebügelten Renommeefdurze wurden beim Abgang vom Mifrophon ichon wieder fichtbar.

Barum nur, wird fich der vielaerühmte Mann auf der Strafe in England fragen, mußte der Bog das Wort ergreifen, wenn er und nichts zu fagen hatte als Lauter Blatt-heiten und Gelbftverftanblichfeiten, die die Zeitungen schon längst zu Tode geheht haben? Daß Churchill sich einredet, die Alliierten würden den Krieg gewinnen, kann wohl von niemanden als Neuigkeit empfunden werden. Daß er meint, die Invafion werde glüden, nach "vielen falichen Alarmen, vielen Finten und vielen Generalproben", kann auch Sier mie überall fucte ber perantwort liche britische Staatsmann angestrengt ben Gin druck zu erwecken, als fomme es nur auf die Alliierten an, und es gebe feine Gegenseite, die unter Umftanden recht empfindlich in den Ablauf der geplanten Unternehmungen ein=

greifen fonnte. Churchill vermied es auch nicht, mit fitichi= gen Redemendungen die befannte Sentimen= talität ber englischen Maffen anzusprechen. Er sprach von den "blitzenden Augen all unserer Soldaten, Seeleute und Klieger", vermied es aber peinlich, etwa auf die Erfahrungen bei Caffino und Angio einzugeben. Er entwarf für britische Ohren zweifellos recht verlodende foziale Nachkriegspläne, begründete jedoch mit feinem Wort, warum die gleichen Berfprechungen, die dem englischen Bolf icon einmal, im erften Beltfrieg, gemacht murben, fpater wieder fo raid und jo gründlich in die Bergeffenbeit verfanten. Auch offentundige Lugen magte der Premierminifter in feinen Sveech einguflechten. So behauptete er beisvielsweise, das englische Bolf habe vot dem Artea die besten Bohnverhältniffe ber gangen Belt aufzumeifen gehabt, fagte aber im gleichen Atemaug, er wolle nicht behaupten, die Briten feien vor dem Arieg eine Nation von Slums-Bewohnern gewesen. Die ffandalosen Buftanbe in Dit-London wie auch in den berüchtigten mittelenglischen Industrieftadten dürften ibm alfo nicht gang unbefannt geblieben fein.

Wenn er dann als Sohepunkt feiner Berfprechungen die Einführung eines fozialen Berlicherungswesens anbot, so unterschlug er aber Die Tatfachen, daß fich der britifche Staat alfo nun nach einigen Jahrzehnten entschließen will, dem Beispiel Bismards zu folgen — wohlge-merkt nur in der Theorie als Bersprechen.

Gine Rundfunkanfprache hat den Borteil, daß fein läftiger Zwischenrufer wie im Parlament den Gang des Ueberredungs= und Umgehungsfunftstückes verwirren fann. Churchill nutte

Fünf neue Eichenlaubträger

DNB. Berlin, 27. Märg. Der Führer ver-lieh bas Eichenlaub jum Ritterfreuz bes Gifernen Arenzes an Sanptmann 3 a b 8, Gruppentommandeur in

einem Rachtjandgeschwader, aus Lübec, als 430. Solbaten der deutschen Wehrmacht; Major 3 o p e., Rommodore eines Rampiges ichwaders, aus Leipzig, als 481. Solbaten ber

bentichen Wehrmacht; Major Schmitter, Kommandenr in einem Kampigeschwader, ans Rheydt, als 492. Solba: ten der dentiden Wehrmacht. Major Schmitter ift von einem Feindslug nicht zurückgekehrt. Major Dr. Otte, Kommandeur in einem Schlachtfliegergeschwader, aus Rawitsch, als 498.

Bolbaten ber bentichen Behrmacht; Major Baetcher, Gruppenfommandeur in einem Rampigeschwader, and Fürstenwalbe, als 484. Goldaten ber bentichen Wehrmacht.

quisit aus einer veralteten Epoche bieses Krieges, existierte in seiner "volkstümlichen Zusprache" überhaupt nicht mehr. Die italienischen Schlappen, die immerhin in den letten Tagen selbst die Schlagzeilen der britischen Bresse beherrschten, schien er als nicht passend und darum auch nicht erwähnenswert gu'emp= finden, von einer Polenfrage oder dem even-tuellen Schicksal der Balten schien der britische Premierminister keine Ahnung zu haben. Seine Verbeugung jodoch vor den "siegreichen" Stalin dürfte die Richtung feiner Europapolitik auch

wohl auf dem englischen wie auf dem Mittel-meerabschnitt. Ueberhaupt die Amerifaner. Gur einen nachdenklichen Briten bleibt nach der Churchill-Er-

flärung fein einziger Fled auf ber Beltfarte, wo England mehr ware als nur Sandlanger, Unterlegener ober Untergebener. 3m Bagifitraum blieben die Leistungen, ja sogar die "Mettung" den Yankees überkassen, im Kampfgegen Europa schwillt die amerikanische Komponente nach Churchills Aussagen immer skärker an. So wurde England in die Mitte der großen

rd. Berlin, 27. Marg. Ber jum Bolf spricht, dies weiblich aus. Die Atlantif-Charta, ein Res | USA. überall die Briten überholt hatten, so- | Gesahren als auf die Garanten eines britischen verschweige alles, was dem einfachen Mann | quisit aus einer veralteten Epoche dieses wohl auf dem englischen wie auf dem Mittel- | Ueberdauerns binguweisen. Benn er dabei von Ueberdauerns hinzuweisen. Wenn er dabei von ber "ausgeschalteten" deutschen U-Boot-Baffe spricht, so dürfte ihn diese deutsche Wafse noch vor Ueberraschungen stellen, nach denen er bie allau hochtrabenden Worte, die er gegenwärtig

sagt, nicht mehr wiederholen wird. Die britische Presse hat verstanden, daß in der "gemütlichen Plauderei" des Premiers kein der "gemutlichen Plauseret" des Premiers kein Reuigkeitsgehalt aufzusinden ist und stellte das her in den Montagzeitungen die Rede und die Kommentare an die zweite Stelle, hinter die Berichte von der Ostfront. Damit ist auch symbolisch betont, was Churchills Politik insgesamt bedeutet: Ein Taschenspielertrich, der den Bolschewisten Europa und den Rordamerikanern ohne, weitere Borte hinreichend genug kennzeichnen. Für die Beiterführung der Terrorbombardierungen, über deren sonst so viel diskutierte "Erfolge" er keine neuen Lügen wußte,
brachte er Phantasiezahlen über die britischen
und amerikanischen Bombergeschwader vor, bei
den mirklichen Entscheidungen, nur noch die
Möglichkeit auf die "glücklich" äberwundenen

an. So wirde England in die Nitite der großen
that die Jerichte von der Optront. Lamt in din symbolisch berote in Taschenspielertrik, der den Bolsiegene Kriegsziele aufftellen oder verteidigen
den Bolisch einen Bolisch beinen beleicht. Erft wenn
den Pazisit in die Hitch der der der der den Bolsiegene Kriegsziele aufftellen oder verteidigen
den Bolisch beine beleicht. Erft wenn
den Bolisch beine bolisch ben Bolisc

# Erbittertes Ringen am mittleren Injestr

Zunehmender feindlicher Druck — Erfolgreicher Gegenstoß nordwestlich Rowel — Abwehrerfolg lettischer 14-Freiwilliger bei Ostrow 17 britische Terrorbomber über dem Ruhrgebiet abgeschoffen — USA.=Rommandotrupp bei La Spezia niedergemacht

\*Aus dem Führerhaupt quartier, Bolidewisten vergeblich an. Nordwestlich Kowel zu. Derleutnant Haust ausgezeichnet. In de durch besondere Tapserschaft. Derleutnant Haust ausgezeichnet. In den Kämpsen der beiben scheiterten erneute Augrisse und Uebersetzurer unter Augrisse und Uebersetzurer unter Augrisse und Uebersetzurer unter Augrisse und Index Beiber der Krippetst umpfe brachen Besten Tage verlor der Feind hier über 3500 zwissen. juche der Sowjets. Zwischen Berwomaist und Bala wehrten Truppen des Heeres und der Bassen-1/4 starte seindliche Augrisse ab. Am mittleren Dujestr verstärtte sich der seindliche Drud. Schlachtsliegergeschwader sügten den vorzdringenden Sowjets schwere Berluste zu. Bestanden

Im Gebiet der Pripjetsümpfe brachen wiederholte Angriffe des Feindes zwischen Styr und Gory zusammen. Zwischen Dnjeprund Tich ansig jesten die Bolicewisten mit starten Kräften ihre Durchbruchsversuche fort. Sie murden durch unfere tapferen Grenadiere in erfolgreichem Zusammenwirfen mit der Luftwasse in harten Kämpsen zurückgeschlagen. Dabei hat sich die erste Rompanie des Grena-dier-Regiments mot. 51 unter Führung von

andere Waffen.

3m Raum füdöftlich Oftrow wehrten letti= 44=Freiwillenverbande gufammen mit deutschen Truppen den Ansturm mehrerer feinds licher Divisionen ab. Ein brtlicher Einbruch wurde abgeriegelt. An ber Rarma-Front burchbrachen unjere Grenadiere, von Artillerie, Pansgeru, Rebelwerfern und Schlachtfliegern berlungen des Feindes und bereinigten eine Gins

Major Rubel, Gruppentommandeur in einem Schlachtgeschwader, vernichtete im Süden der Oftfront an einem Tage 17 feindliche

Ans Italien wird nur beiderseitige Spah= und Stoftrupptätigkeit gemelbet. An der Ofts tufte des Golfes von Genna wurde ein nordwestlich Spezia gelandeter nordamerikanischer Kommandotrupp in Stärke von zwei Offizieren und dreizehn Mann im Kampfe niebergemacht.

Rach Tagesvorftößen nordamerifanischer Bomber gegen Sudoftbentichland griffen britis iche Terrorflieger in der vergangenen Racht bei geschloffener Bewölkung mehrere Städte im Anhrgebiet an. Durch Abwurf zahlreicher Spreng- und Brandbomben entstanden besons ders in Wohnvierteln von Essen und Oberhaufen Schäden und Berlufte unter ber Bevölkerung. Auftverteidigungskräfte vernichteten bei diesen Angrissen und über den besetzten Bestgebieten unter schwierigen Abwehrbes dingungen 17 viermotorige Bomber.

# sonders südlich Broffurow stehen unsere Divisionen im schweren Abwehrkamps. Im Ranm von Zaruppol — Rowel griffen die

# Einbruch in altes Aulturland Europas versperri

Die Bedeutung der harter Abwehrtampfe im Guben ber Ditfront

Berfuce, ben Dnjeftr in breitefter gront gu überschreiten und die Sudoffensive nach bem Scheitern aller Ginkeffelungsaktionen wenigstens zu einem räumlich weit ausareifenden Erfolg ausreifen gu laffen, werden mit nicht nachlaffender Zähigkeit von den angesetzten Berbanden weiterhin forciert. Es fällt bei der gegenwärtigen Offensive auf, daß die Boliche-wisten sich der Gesahr der Flankenbedrobungeines tief porgefcobenen Angriffsteils bewußt find und daber mit der gleichen Entschiedenheit gegen die flankierenben beutiden Stellungen anrennen, mit ber fie bie Operationen in ben Ginbruchsraum felbit binein porangutreiben fuchen. Diefe Glan fenoperationen ber Bolichemiften merben gegen die nördlichen Sperrftellungen mit befonberer Berbiffenbeit burchgeführt. Es gelang der feindlichen Führung auch, nach der Rau-mung der Stadt Proffurom den Drud nach Süden aufrechtzuerhalten und die deutschen Abwehrdivisionen in sehr schwere Rämpfe zu verwideln. Der bier angefeste Stoß zielt auf den Oberlauf des Dnjestr und foll die Bedrohung des über den mittleren Dnjeftr vorge= schobenen Einbruchsraumes von Norden ber beseitigen. Bur Sicherung ber bier angesetten nach Suben orientierten Operationen murben gleichzeitig in dem benachbarten Rampfraum von Tarnopol-Rowel Entlastungsaktio nen mit hauptfächlich westlicher Stokrichtung begonnen, die das Ziel hatten, die deutschen Kampflinien hier so weit guruckguschieben, daß die Offensive im Südraum nicht mehr von Rorden ber beeinflußt werden fonnte. Sier reichte allerdings die sowjetische Rraft nicht mehr aus. Die Angriffe wurden von den Deut= schen abgewiesen. Nördlich Kowel aber begin= nen fich die deutschen Gegenmagnahmen aus= aumirken. Außerdem miflingt es den Bolichemiften auch im äußerften Guben, an den Bug-Stellungen nördlich Rifolajem, durch bie 3u ruddrängung der deutschen Abmehrverband: ben notwendigen Aufmarschraum aum direkten

Ihre außerordentliche Barte verlangt von ben deutschen Soldaten das Aeußerste an Leiftung und an Mut. Der Einzelkämpfer ift jum Garant bes Biberftandes und ber Ginbam-mung des feindlichen Borftofes geworben.

Ansturm gegen den Onjestr zu gewinnen. So bleibt die Schlacht im Guden ber Oftfront noch

immer mit einer Reihe von Faktoren in der

Bas in diefen Tagen wieder von Rompanien oder Gruppen, von Divisionen und Batail-Ionen an ruchaltlojem Gelbsteinfas, an Op-

rd. Berlin, 27. Marg. Die bolidewiftifden | fern für die Erhaltung der einheitlichen Frontlinie gebracht wirb, fann mit Borten nicht ausgesprocen werden. In ben Tagen ber bochften Gefahr steigern sich auch die Tugenden des deutschen Soldaten zu ihrer arößtmöglichen Entfaltung. Die anrennenden feindlichen Divifionen, die über die Sperrftellungen der Strome hinmeg in altes Rulturland Europas einbrechen mollen, werden durch die entichlof= ene Abmehr ber beutichen und rumanischen Divisionen vor ihren erstrebten Rielen abge-

Erfolgreiche Abmehrfampfe werben von allen anderen Frontabichnitten der Oftfront gemeldet. Besonders bemerkenswert ift dabei der Erfolg beutider Berbande an ber Rarmafront, mo ftarte feindliche Stellungen durchbrochen werden fonnten.

# Verlumpung eines Weltreiches

G.B. Die Rundfunfrede Churchills vom Sonntag abend, der von der Schweiger Preffe, ehe fie gehalten war, erhebliche Bedeutung zugemeffen wurde, wird in England selber als enttäuschend und als kennzeichnend für die innerpolitischen Schwierigkeiten Englands und für den politischen Riedergang bes Empire bezeichnet. Zwei Stellen find es por allem, die die Rede auch als neue Station auf dem Weg des moralischen Rieergangs bes englischen Beltreichs erscheinen laffen. Bei ber üblichen Berbengung vor dem bolichewistischen Machthaber im Kreml ichwang fich Churchill zu dem folgenden Sat auf: "Den Bölfern Rußlands ware das große Glück beschieden, einen friegerischen Mann, den Marschall Stalin, zu besiten." Bei ber Behandlung der britifden Migerfolge in der Aegais fagte Churchill: "Diefe Rudichläge im öftlichen Mittelmeer werden durch die Ereigniffe aufgewogen, die im Südosten infolge der Tätigfeit der Guerilla-Rrieger und por allem durch die Rämpfe der Partifanen Jugoflawiens unter Führung Maricall Titos herrichen." Jawohl, "Marigall" Stalin und "Warigall" Tito. Der Mann, der hier von dem Ministerpräsidenten des enalischen Beltreichs offiziell in einer Unterhausrede gefeiert wird, ift Rosef Biffarinowitsch Dichugaschwili, der bereits im

ftörung predigte, der als bolfcewistischer Dif-tator undählige Millionen in der Sowjetunion umbringen ließ, der ein Regime verförpert, von dem Churchill felber einft fagte, von allen Tyranneien der Geschichte fei die bolichewiftische Tyrannei die ichlimmfte, die ger-ftorendfte und am meiften begradierende. Doch im Jahre 1940 fagte Churchill in einer Rede in London, die Stlaverei des Bolfcewismus sei schlimmer als der Tod. Dieser Ansicht sind die Bölfer der Sowjetunion, wie aus Aus-fagen von Flüchtlingen und Gefangenen hervorgeht, heute noch. Herr Churchill aber fagt, es fei für fie das große Glud, daß fie den Marsichall Stalin hätten. Es ist da nicht verwunderlich, daß der heutige Churchill auch den mehr= fach vorbestraften Berbrecher und Banden= häuptling Josip Brod Tito, den Berantwort= ichen für dabllofe Ueberfälle der Banden auf friedliche, wehrlose Bauerndörfer, den Mann, ber durch seine Berbrechen in dem verhältnis-mäßig kleinen Kroatien 30 000 Kinder zu Batfen gemacht bat, als Marichall preift. In einer Anklagerede gegen den Bollsdewismus und das tatenlose Juseben Englands in Liverpool rief Churchill im Jahre 1931 empört aus: "Wo-hin ist der alte Geist Britanniens gekommen?" Diefe Frage ftellt heute die Belt, wenn fie fieht, daß der Minifterprafident des einft ftolgen England vor Berbrechern liebedienert. Bei-Alter von 16 Jahren im Priesterseminar von ter kann die Berlumpung nicht gehen. Das Tiflis eine Berschwörung anzettelte, der dann britische Weltreich ist politisch, wirtschaftlich ein Menschenalter lang Aufruhr und Ber- und moralisch reif für den Untergang.

# Ungarn und das Reich

Von Dr. Franz Ronneberger, Wien

Unter den Bolfern, die dem Deutschen Reich im Often benachbart find, nimmt bas magnarifche Gebiet eine Sonderftellung ein. Sie grundet fich auf zahlreiche Momente, unter denen das der raffischen Eigenart durchaus nicht das maßgeblichfte bu fein braucht. Es hat im poli-tifchen Berhaltnis des Deutschen Reiches gum Reich der ungarischen Stefansfrone Zeiten engster Zusammenarbeit, aber auch folche ber Spannung und des Gegeneinanders gegeben. Kein Zweifel tann aber barüber mehr be-fteben, bag fich mit ber Berbichtung ber abendländifcheuropäifchen Ideen gu einem politifchen Gemeinschaftsbewußtsein auch bas Berhältnis swischen dem Reich und Ungarn immer inni= ger entwickeln mußte, um schließlich in eine echte Zusammenarbeit einzumunden. Die mas gyarische Geschichtsschreibung leat besonders Wert auf die Betonung der Rolle Ungarns als Baftion bes Abendlandes im Rampf gegen bie Gefahr ans bem Diten, insbesondere gegen die türkische Befahr. hierin liegt ein tiefer Sinn, ber fich edoch erft bann voll erschließt, wenn man guleich ber Leiftungen gedenkt, die auch die anderen Bölker des Südostens in der Abmehr und in der Sicherung gegen den innerafiati-ichen Often vollbracht haben.

Das ungarische Reich der Stefanstrone war jabrbundertelang politische und geiftige Bormacht in Sudosteuropa. Es bat die Geftal-tungsgesese des magnarischen Raffenkernes au verbinden gewußt mit den Formunasideen des abendländischen Geschehens und des bnzantiniden Oftens. Die Magparen find aber bem buzantinifden Ginfluß nicht entfernt fo ftark verfallen, wie dies jenen Bolkern ber fubofteuropäischen Salbinsel widerfuhr, die Konstantinopel näher lagen. Wenn auch die Magnaren nicht das einzige turkvölkische Element im Südosten Europas find, so gelang es ihnen ooch als einzige, Sprache und Sitte der Ahnen gegen die Ueberfremdungserscheinungen und Unterwanderungsversuche durch andere Bölker zu bewahren. Hierin und in der festgefügten Abelsherrschaft, die sich auf jahrhundertealten Großgrundbefit ftutt, ruht in erfter Linie die Stabilität des Staates. Es ware aber ein folgenschwerer Frrtum, wenn man die Kontinui-tät bieses Reiches, die Erhaltung feiner Staatlichkeit trot . Mongolensturm und Osmanen= herrichaft allein auf diese beiden Momente gudas magnarische Bolf bem Druck seiner öftlichen und füblichen Nachbarn niemals stand-halten können, da es zahlenmäßig diesen böchtens ebenbürtig, wenn nicht unterlegen war. Dies gilt insbesondere für die Reit nach ber 50jährigen Türkenherrichaft. Bar bas Berhältnis Ungarns zum Deutschen Reich bis dahin in erfter Linie auf bynaftifche Berbinbun-gen geftellt, fo trat mit bem Biebererftarten ber beutichen Reichsgewalt und ber Erwedung ber abendländischen Sendungsaufgabe ein vollig neuer Faktor in Ericheinung. Der Türkenfampf war eines der weithin sichtbaren Symbole dieser Bandlung. Die Berantwortung, die das Deutsche Reich aber mit dieser Tat aufnahm, enthielt augleich auch eine große Berpflichtung: das Gewonnene mußte erhalten und gesichert werden. Für Südosieuropa beginnt daher nun das Zeitalter ber öfterrei-bisch-ungarischen Monarcie als ber Synthese ameier bemährter politischer Rraftgentren. Ohne bie Rüdenbedung burch bas Reich hatte das magnarifde Bolt eine alten Aufgaben nicht mehr erfüllen fönnen. Dies zeigte sich am aller-beutlichsten im 18. und 19. Jahrhundert, als nach dem scheinbar gestaltlosen Untertanentum im psmanischen Reich die volksnationalen Bewegungen ohne Rücksicht auf biftorifche Bindungen gur Staatwerdung branaten.

Es ift beute noch nicht an ber Zeit, ein endgültiges Urteil über Wert oder Unwert der alten Habsburger Monarchie vor dem Ausgleich 1867 du fällen, neben manchen Schatten-feiten tauchen gerade aus dem Blidfelb ber europäischen Gegenwart immer mehr helle Lichtpunkte auf. Benn im österreichisch-ungariichen Ausgleich die ungarifche Reichshälfte, angesteckt von der allgemeinen nationalstaatlichen Joeologie, zur Selbständigkeit drängte, fo konnte an der einmal entstandenen Schicksals= gemeinschaft jedoch nichts mehr geandert wers ben. Als 1918 die Donaumonarchie gerfiel und Ungarn auf beicheidenfte Grenzen drängt wurde, bewahrheitete fich diese Schick-falsgemeinschaft freilich in ihrer negativen Auswirfung. War aber deshalb die erkannte Gesetlichkeit falsch?

Un diesem Bunft ameigte fich ein fleiner Alüngel ungarischer Politiker vom vorgezeich neten Schicksalsweg des Landes ab und fuchte, bas Beil bei ben Feinden bes Reiches an fuchen. Die Ctappen ihres Beges find 1, bie ungarifche Raterepublit unter Bela Rhun, 2. Die habsburgischen Restaurationsversuche mit dem hintergrund der Unterstützung durch Frank-reich, 3. die Liebäugeleien mit der Kleinen Entente und Beneich als Borbeter der Einfreis fung gegen das Reich und als Agent des frandöfischen Oftvattinstems, 4. die wirtschaftlichen Mitteleuropaplane unter Ausschluß Deutschlands und ichlieflich 5. Die Saben nach England und Amerifa, die von gewissen Parteipolitikern mährend diefes Krieges gesponnen wurden. Am

politif gerechnet.

Ende diefer ichmachvollen Berratspolitif aber fteht die bolichewistenfreundliche Bühlarbeit der Sozialdemofratifchen Bartei. Es bedarf faum des besonderen Sinmeifes, daß binter all diesen Bestrebungen sichtbar oder unsichtbar das Judentum fteht, bem auch die brei Judengesetze in Ungarn nichts Enticheidendes anguhaben vermochten. Und diesen Kreisen mußte das magnarische Bolf voller grimmiger Erbitterung guieben. Das gleiche Bolt, das einft im Beltfrieg in letter Einsasbereitschaft an der Seite der deutschen Soldaten gefämpft und auch in diesem Kriege wieder den gemeinsamen Waffengang gegen die Feinde Europas angetreten hatte. Es sah sich nun um feine Opfer betrogen. Aber auch an ernithaften Warnern und Kritifern hat es in der ungarischen Deffentlichfeit nicht gefehlt. Benn die reichsfeindlichen Clemente in Ungarn gehofft hatten, ihr Berraterwerf eines Tages au Ende führen gu fonnen, jo hatten fie freilich nicht mit den Bachsamfeit des ungarischen Reichsverwejers und mit ber deutichen Reichs-

#### Neue Ritterfreugträger

DNB. Aus dem Guhrerhanptquartier, 27. Marg. Der Führer verlich das Ritterfreuz des Gijer-nen Rreuzes an: Generalmajor Dr. Karl Roste, Kommandeur einer banerischen Infanteriedivifion, aus Sergiewo; Oberlentmant Berbert Beinrich, Batteriechef in einem tieberfächfischen Artiflerie = Regiment, aus Altona; Sanitätsfeldwebel Rarl Romotnii in einem banerifchen Gufilier = Bataillon, aus Kreut (Bau Niederichlefien); Unteroffigier Bris Rropp, Gruppenführer in einem Reuftreliger Grenadier = Regiment, aus Schloppe; Obergefreiter Adolf Bifchof, Gruppenführer in einem furheifischen Bangergrenadier = Regiment, aus Landwehrhagen (Gau Südhannover-

### Einzigartige soldatische Leistung

\* Berlin, 27, Marg, Major Rubel, Gruppenfommandeur in einem Schlachtgeichwader und Träger des Eichenlaubs mit Schwertern dum Ritterfreut des Eisernen Rreuzes, ver ichtete am 26. Marg bei ben ichweren Abmehrfampfen am Dnjeftr und Bug 17 von 31 abgeichoffenen sowietischen Pangern. Er vollbrachte bamit eine einzigartige folbatifche Leiftung, die im heutigen Wehrmachtbericht ermahnt

Major Rudel mar erft vor wenigen Tagen bei dem Berfuch, eine notgelandete Befagung ju bergen, mit feinem Fluggeng 50 Rilometer por den eigenen Linien niedergegangen, fonnte aber in dem verichlammten Gelande nicht wie-ber ftarten. Er hatte fich dann unter großen Strapagen, tros einer langen Reihe abentener. Bwiichenfälle und einer Schugverlebung, in 18 Stunden au den deiner Schipverlegung, in 18 Stunden au den deutschen Truppen durchgeschlagen. Zwei Tage später läß er bereits wieder in einem Sturzfampfflugzeug und startete mehrmals gegen vordringende sowjetische Spizen. Um nächsten Tage, dem 25. März, unternahm er seinen 1800, Flng gegen den Feind. In seinem unermidlichen Kampfeswillen ik Maior Rudel allen deusschen Fliegern ein leuchtendes Rappisch leuchtendes Borbild.

#### Soldatenheim mitten in der Saupttampflinie

\* Berlin, 27. Marg. Un der füd-italienifchen Front ergab fich die Dlöglichfeit, mitten in der Hauptkampflinie ein Soldatenheim eindu-richten. In einer ständig unter Beschuß liegenden, nabegu gerftorten Stadt liegt unmittelbar hinter den vordersten Stellungen ein noch erhaltenes Saus mit startem Gewölbe. Das wurde von unferen Goldaten wohnlich bergerichtet und hat neben Rüche, Speiseraum, Unterhaltungszimmer und Schlafraum fogar eine Friseurstube, eine fleine Sauna und eine eigene Bäckerei. So gablt dieses Soldatenbeim in der SRL. gu den fleinen Freuden unierer Grenaund Fallschirmjäger, die dort nach ichweren Rämpfen furge Entipannung finden.

#### Arbeitsitäbe Stalingrad und Tunis werden aufgelöft

\* Berlin, 27. Marg. Die Angehörigen non Solbaten ber ehemaligen 6. Armee und ber Beeresgruppe Ufrifa merben barauf hingemiedaß die im vergangenen Jahr auf Beranaffung des DAB. bei den Behrfreistomman= dos eingefetten Arbeiteftabe Stalingrad und Tunis" in der Zeit vom 1. April bis 1. Juni 1944 ibre Geftitellungs= und Ermittlungs aftionen beenden und bemnach aufgelöft merden. Rähere Mitteilungen geben die guftandigen Dienstitellen noch befannt.

auverdienen. "Fünf Kinder erzog fie, Feld und Stall hielt fie in Ordnung, und das Geitampf der Rähmaschine war oft unser Wiegenlied . . ", ergablt uns Schmargfopf in feinem Bericht

Junge erwies, festen dieje Eltern alles baran, ihn Lehrer merden gu laffen. Er fam auf eine Braparandenichule in den Odenwald, von da Mains aufs Seminar und wurde Bolfsichullehrer. Das hierbei erworbene Wiffen ge= nfigte ihm aber nicht: in ber Freizeit und in ben Berien, mahrend eines langen Schulurlaubs aus gefundheitlichen Gründen füllte r feine Bilounasliteten und entdectte eine beinnbere Liebe für die Kunftgeschichte, welcher inater nicht nur fein padender Grunemaldroman "Der Barbar" (1980) entfproß, fonbern auch einige funftgeichichtliche Abhandlungen. Sein bichterisches Wert eröffnete er mit bem Roman bes Dbenmalbmabels "Greta Runtel"

# Unglo-amerikanisches Erwachen aus dem Selbstbetrug von Teheran

Drei Monate fpater - "Die Kriegsziele ber USA. ein ichabiges Gefchaft" - Bolichemiftifche Rundgebungen in Reapel

W.S. Liffabon, 27. Marg. "Die Bufammensfunft des großen Bolichemiften, des großen Demofraten und des großen Torn befeitigt alle gegenseitigen Spannungen und Verbächtigungen. Sie vereinigt die Kräfte der Sowjet-union, Englands und Amerikas zu einer geballten Fauft." Go ichrieb am 20. Dezember vergangenen Jahres, also vor etwa einem Bier-teljahr, der Leitartifler der großen amerifani-ichen Zeitschrift "Life", um die "unverbrüchliche Einheit und Freundichaft" der angelfächfiich bolidewistischen Allianz zu feiern und eine Epoche "demofratischer Gerechtigkeit" für die Welt anzukündigen. Wit einer Begeisterung und Unterwürfigkeit, die nur zu deutlich die anbefohlene Agitation durchbliden ließ, schilderte die amerifanische Beitschrift dann ein Geft Molotows, auf dem Roofevelt die Codtails migte und Churchill in der Ede faß. Di "Seele diefes Feites", fo verriet babei der Be-richt des "Life", war unsweifelhaft Stalin. "Geräuichlos und geheimnisvoll tauchte er plotslich im Saale auf, feine Stimme mar leife und nur hin und wieder lachte er plötlich furz auf. Beute haben die Amerifaner, die vor drei Monaten Teheran als den größten Sieg der Politif Rovievelts verzeichneten, einsehen mus sen, daß Stalin nicht nur die "Seele" jenes Festes bei Wolotow war, sondern auch die Seele der Teheran-Konserenz selbst, und daß Roofevelts jammervolle Rolle auch politisch nur darin bestand, die Cocttails ju migen und gu ichutteln, für die Stalin und Molotow bas

Regept geichrieben hatten. Dieje Erfenntnis ift ben Amerikanern und Briten ichneller gefommen, als ihre politifchen Drabtzieher es gewünscht hatten. Die Rudfichtslofigfeit der Cowjets hat den Marchenzauber von Teheran ichnell gebrochen, und die amerikanische Presse kommt jeht plöglich zu der Feststellung, Teheran sei die "große Rieder-lage" der Engländer gewesen, die absolute Unterwerfung unter die Politif Mostans. Sogar das gehoriamfte Rovieveltblatt "New Yort Times" fann bieje Tatjache nicht mehr verbergen. Deffen Leitartifler Arthur Erod erflärte plöglich in einer geradegu unverblümter und fensationellen Form, feit den Konferengen von Mostan und Teheran hatten die USA. die politifche und diplomatifche Guhrung der fogenannten "vereinigten Nationen" verloren. Es fei nicht mehr zu bezweifeln, daß die Cowjet-union infolge der Formlofigfeit der amerika-nischen Politik den entscheidenden Ginfluß an ich geriffen habe und die Rachfriegsftruftur ber Belt beherrichen werde, wenn die angelfächfischbolichewiftische Allianz imstande jei, Deutsch-land zu schlagen. Der Londoner Bertreter des Movieveltblattes, Reston, bestätigt auch von England ber flar und eindentig diefen Bufam menbruch der erträumten "Gleichberechtigung ber drei Berbiindeten. Er gibt der bitteren Corge Ausdrud, daß weder die 11@M. noch England in der Lage fein fonnten, bei der Gestaltung eines Rachfriegseuropas irgendeine

Rolle au ipielen. Noch deutlicher wird die amerikanische Politiferin und Journalistin Dorothy Thompson, die im "Philadelphia Evening Bulletin" den Totengejang für die Atlantif-Charta anstimmt und feststellt, Churchill und Roosevelt hätten gemeinsam und in Mebereinstimmung die At-

O Pregburg, 27. Marg. Eron bes tiefgeben-ben Banbels feit dem 19. Marg gab es in

Budapeft feinen Augenblick irgendeine Unord

ten Beije ab, und die Lebensgewohnheiten der

Bevölferung haben fich nicht geandert. Un-

rube hat fich nur jener Elemente bemächtigt,

die heute fast unfichtbar geworden find: nämlich

der emigen Gerüchtemacher und der Juden

Run ift Budapeit ingwijchen feineswegs eine

Stadt ohne Juden geworden, aber biefe find

aus dem öffentlichen Leben verschwunden, und

das Antlit der ungarischen Sanptstadt hat ge-

erfahren. In Gaft- und Bergnügungsftätten

gend Blat geworden, bas Samftern hat gang aufgehört, und auf einigen Gebieten ift auch

bereits eine gewiffe Preisherabsehung gu ver=

ie früher mit Juden überfüllt maren, ift genü-

rade dadurch die bemetfensmerte Menderung

Der Berfehr midelt fich in der gewohn

hatten, verfügten die UEA. und England über- | daß fich "ftorende Tendengen" bemerfbar mach-

haupt nicht über Zufunftsplane und fonnten ten, die die Zufunft ftart beeinfluffen mußten, badurch jehr leicht in Situationen gelangen, Bie gur Jufrierung ber Unficht, daß die dadurch iehr leicht in Situationen gelangen, sür die sie "herzlich unvorbereitet" seien. "Ob wir uns dagegen iträuben ober nicht", so erstärt auch die "Bashington Daily News", "sc werden wir nicht verhindern können, daß, wie die Tinge heure liegen, die angekindigten Kriegs ziele der USA. ein schäbt gestallen größen antisfaschistischen Kundgebung auf der Riazza Umberto, bei der, wie die USA. Kriegsziele der USA. ein ich äbiges auf der Piazza Umberto, bei der, wie die USA. Geich äft zu werden drohen", und Hanson Baldwin, der noch vor Bochen in der "New Jork Times" die Loblieder der Teheran-Konzierenz sang, muß nun selftiellen, daß seit der Sprechchöre hätten, so gibt die amerikanische Jusammenkunft Rovsevelts, und Churchills mit Stalin die Politik der USA. eine immer uncheilvollere Entwicklung genommen habe, und

# "Man hat fich selbst Barritaden gelegt"

Intereffanter Rommentar aus dem Sauptquartier Clarts jum Fiasto von Caffino

O Bern, 27. Marg. Ginen aufichlugreichen | überlegen feien. Das aber helfe ihnen nicht Bericht aus dem Sauptquartier des Generals über den toten Bunft hinweg, da ein unüber-Elart gibt die britische Agentur Erchange, aus der eine makloje Enttäuschung über das Miglingen der alliierten Caffino-Blane fpricht. Es beißt darin wortlich: "Die Schlacht um Cassino ift du Ende gegangen und du einem Rückichtag der Allizerten geworden. Dieje nüchterne Tatjache wird keineswegs verschwiegen oder beiconigt. Der Durchbruch durch die deutsche Front ist nicht geglückt, und man gesteht ein, daß die Taktik des Luftbombardements von Cassino ein ernster Fehler gewesen
ist. Man hat sich gewissermaßen
selbst Barrikaden gelegt, die so undurchdringlich waren, bag felbft die Bioniere fich feinen Weg mehr durch die Trümmerhaufen der Stadt bahnen fonnten. Man iff heute der Meinung, daß bei einem tongentrierten Artillerieangriff und dem Ginfat der chweren Banger der Durchbruch durch Caffing möglich geweien mare." Der Bericht enticuldigt das alliierte Berfagen damit, die Deutiden batten fich hervorragend getarnt und neben unterirdijden Gangen große Luftidut-räume in ben Gels gesprengt, die den Bomben

windliches Trichterfeld vor den britischen Trup= pen liege. Der Begner fei nicht geichlagen. Gin Bertreter ber Reuter-Agentur bei ber

5. britifchen Armee erflart warnend, noch andere Caffings, vielleicht Dupende, lagen in Mittelitalien auf dem Beg ber 5. Armee. Go= lange die Deutichen eine Stellung fo lang halten fonnten, bis die nächfte vorbereitet und ausgebaut fei, jo fonnten fie den allijerten Borftog immer wieder abfangen und das entcheidende Endergebnis auf unbestimmte Beit inausichieben. Der Biderftand der deutschen fallichirmtruppen, die bis jum Gintreffen ber Reserven aushielten, sei außerordentlich ge

us M. = Mußenminifter Bull gab vor führenden republikanischen Kongreßmitgliedern einen Bericht über die außenpolitifche Lage. Sull erflärte dabei gur polnifchen Frage, daß diefer Konflift viele wichtige internationale Erörterungen verzögere, obgleich er der Große nach nur von "mifroffopijcher" Bedeutung fei. Sull übergeht dabei bewußt, daß gerade wegen widerstanden. Die ichwere Artillerieschlacht der polnischen Frage ber gange Krieg entfach. halte an, wobei die Alliierten etwa dreifach | worden ift.

# Vieh auf der Weide geschlachtel

Todesitraje für Rriegswirticaftsverbrecher - 2500 Liter Bollmilch entwendet

\* Berlin, 27. Marg. Dant der unermudlichen | Arbeit des deutschen Bauern und der plan-vollen ftaatlichen Lenkung fann der lebenswichtige Bedarf unferes Bolfes an Rahrungsmitteln auch im 5. Kriegsjahr als unbedinat gesichert gelten. Vorausjehung hierfür ift aber, bag unferen Bauern binreichender Schut fit ihre landwirtichaftlichen Erzeugniffe gewährt mirb und die Gerichte gegen jeden verbreche-richen Gingriff in die gerechte Berteilung ber Lebensmittel rudfichtslos vorgeben. Das mußte eine Reihe von Ungeflagten erfahren, die fich lantif-Charta begraben. Während die Sowjets vor dem Sondergericht Köln, wegen Biehdieb-

# Budapest ungarischer denn je

Die Juden und Gerüchtemacher aus ber Deffentlichteit verschwunden

ihre Plane jur Beherrschung Europas fertig l stahls und Sehlerei zu verantworten hatten.

fpüren. Im übrigen geht das Leben der Haupt=

stadt in gewohnter Beise weiter. Die ungarische

Polizei perfieht an den Strafenfrenzungen den

Dienit, die Wachtpoiten der Sonvets gieben an

gewohnter Stelle auf, die Burgwache wird mit

lingendem Spiel gur bestimmten Stunde ab-

gelöft, und auf dem Donauforjo jowie auf den

großen Straßen promenierten auch am ersten

Sonntag nach der Wandlung die Menichen fo

mie friiher. Man fann bephachten, mie un-

garifde Fußganger deutiden Solbaten freund-

ich Mustunft geben, und man fieht es ihnen an,

daß sie sich freuen, behilflich fein zu können.

Die Atmosphäre der ungarischen hauptstadt ift

durch das Berichwinden der Juden aus dem

Stadthild unameifelhaft gereinigt, und ibr Chas

rafter ift in biefen menigen Tagen ungari

icher als je zuvor geworden.

Die Melfer Beter Beelhob und Benbrid Burrima, niederländische Staatsangehörige. die bei beutschen Bauern arbeiten, haben in mehreren Fällen bei Racht in der Um-gebung von Eustirchen Rinder von der Weibe gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet. Das Bleisch, das der Jahreszuteilung von 42 Rormalverbrauchern entsprach wurde von ihnen selbst verbraucht oder unter Mithilfe von Bermandten und Befannten, die dafür au empfindlichen Buchthausftrafen ver-urteilt wurden, verichoben, ju Ueberpreifen verkauft oder gegen Mangelware eingetaufchi. Geethod und Buurima find wegen ichweren Diebstabls und Kriegswirtschaftsverbrechens zum Tode verurfeilt worden. Einen großen Bertrauen & bruch beging der auf dem Gut R. in Medlenburg beschäf-

tigte Melfermeifter Johannes Bettler. Laut Deputat ftanden ihm für die in seinem Saushalt verföstigten Berionen täglich 21/2 Liter Bollmilch gu. Außerdem wurden ihm gehn ter entrabmte Grifchmild geliefert. Rachbem gunächft die Magermilch unguläffigerweife mit Rollmild vermiicht hatte, ging er bald bagu über, die Magermilch gu verfüttern und nur noch Bollmilch, und zwar bis zu 20 Liter in feinem Saushalt zu verbrauchen. Daburd mar feine Chefrau in der Lage, fich jeden amei ten Tag aniablich ein Pfund Butter herauftel Bon April bis Rovember 1943 entwendete B. feinem Arbeitgeber rund 2500 Liter Boll-milch. Reben bem unter Migbrauch feiner Bertrauensitellung begangenen fortgesetten Diebstahl hat B. sich durch den beträchtlichen Wehrverbrauch an Bollmilch auch eines Kriegspirticaftsperbrechens ichuldig gemacht. Das Sondergericht Roftod verurteilte ihn gu 11/2 Jahren Buchthaus und seine Chefrau wegen Sehlerei zu gehn Monaten Gefängnis.

# Küng gufung4:

Bum fechften Male bombardierte bie anglo-amerifanische Luftwaffe am Sonntag Badua, Zahlreiche Brandbomben jowie Sprengbomben ichwerften Kalibers wurden abgewor fen. Die feindlichen Bomber haben u. a. mehrere befannte Gebäude zerstört.

Der langjährige intimfte Bos rater Roofevelts in außenpolitischen Fragen, Sumner Belles, ift darüber, daß Roogragen, Sinner zettes, in batter, von gereievelt ihn zugunsten von Hull fallen ließ, so ersbittert, daß er, wie "News Weef" enthült, jett Moosevelts Gegner, Wendell Willtie, bei der Abfaffung feiner außenpolitifchen Reben hilft.

In den drei großen ägnptischen Webereien in Port Said, Kom Ombo und Mehala el Kobra sind mehrere tausend Arbeiter in den Ausstand getreten.

Die Badoglio-Regierung hat Maßnahmen ergriffen; um io ichnen wie irgend möglich die judifchen Offigiere wieder in die Armee einzustellen, die von den Gaschiften verabichiedet murden, meldet "Rna Dagligt Allehanda" aus Reapel. Gine großere Ungast biefer Offigiere hatten bereits ihren Rang gurückerhalten.

Der portugiefifche Rapitan Gilv? de Cofta ift in Timor eingetroffen und hat dort die Unterhandlung mit den japanischen Behörden aufgenommen, da die portugiefiiche Regierung einen offigiellen Bertreter nach Timor entjenden wollte, um die dortige Lage au studieren und Bericht gu erstatten.

Die argentinifche Regierung Bat est neue Magnahmen gur mirtfamen Befampfung ber Inflation ausgearbeitet. Die neuen Plane begieben fich auf eine weitere Besichrantung ber Banffredite und auf die Berwertung des Goldes und des Devifenüber=

In den Untergeichoffen des Pa lais Bilfon in Genf, die einem Silfsmert für Rriegsgefangene als Lagerranme bienen, brach ein Brand aus. Es murde umfangreiches, für die Kriegsgefangenen bestimmtes Material, so 50 000 Bücher, 30 000 Musikpartituren, 20 000 Grammophone, 30 000 Schachpiele uim. vernichtet.

Der rund 3000 BMT, große innifde Dampfer "Margaretha" fant am Sonntagmorgen zwijchen den danis den Infeln Moen und Jedfer infolge einer Kollision mit einem ichwediichen Dampfer "Ligur". Die 24köpfige Besabung ber "Wargaretha" murde von dem ichwedischen Dampfer gerettet. Auch der schwedische Dampfer wurde ftark beichädigt.

#### Große Waldbrände in Teffin

\* Bern, 27. Marg. Seit einigen Tagen find im Teffin große Balbbrande festguftellen, bie ihre Urfache in der feit November herrichenden Erodenheit haben. Bei Locarno wütet feit Dier Tagen ein großer Brand. Die Bälder, die fich unterhalb von Ascona und Ronco hingieben, steben in Flammen. Locarno murde am Sonntagabend durch die Brande taghell erenchtet. Am Samstagabend brachen neue Baldbrände aus. Ein anderer Großbrand wird aus dem Gebiet des Monte Sanjalvatore bei Lugano gemelbet. Die Flammen erreichten eine Höhe bis du 30 Meter. Seit Menichen-gedenken waren keine so ausgedehnten Waldbrände im Teffin zu verzeichnen.

# Gewaltiger Afchenregen bei Bompeji

\* Bern, 27. Mard. Die Bahl der infolge des Besuvansbruches obdachlos gewordenen Beronen ift nach den letten Meldungen aus Gud= italien auf 40 000 angestiegen. In einigen Bo-nen der Umgebung des Besuvs fällt ein star-fer Aschenregen. Die bis zu einer Söbe von 3000 Meter aufsteigende Besuvasche vernischt fich beim Riedergeben in den Wolfen mit Beuchtigfeit zu einer ichlammähnlichen Diffe, ie Berfehreftorungen und Echaden verurfacht. Obwohl der Ausbruch des Befuvs fich in den letten Tagen vermindert bat, halt der ftarke Nichenregen weiter an. In der Umgebung von Pompeji hat die Aichendecke eine Bohe bis zu mei Metern erreicht, fo daß der Berfehr erheblich behindert wird. Augenblicklich ift der Beiuv mit Schnee bedeckt, wodurch die glübensen Lavamafien eine eigenartige rofardte Farbe erhalten.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gultig.

#### Nikolaus Schwarzkopf Zu seinem 60. Geburtstag

Der Rheinheffe Rifolaus Schwarzfopf gehört au jenen Dichtern, beren Werte lange bevor die Forderung nach Berbundenheit mit Blut und Boden erhoben murde, tief in Bolf und Beimaterde verwurzelt mar. Die Schonheit rheinischer Sandichaft und rheinischer Runitdase, die Fröhlichfeit der Menichen biefer Wegend, aber auch die Schwermut, die fie guweilen beimfucht, find in Schwarzfopis Dichtungen aufe lebendiafte eingegangen. Bang und gar if er ber Cobn feiner Eltern, als beren Jüngfter er am 27. März 1884 zu Urberach bei Darmstadt geboren murbe. Sein Bater mar als Pflasterer sommers mit seinem einbeinigen Stubl unterwegs und faß minters bei Frau und Kinder und vertrieb fich und ihnen, eine Schulfnatur, die Zeit mit Schnurren aller Art mährend die Mutter unabläffig tätig war, das Saus zu verforgen und zum Commerlohn bes Baters als Schneiderin noch etwas bingu

Mis fich der fleine Rifolaus als ein begabter

(1913); die im folgenden Jahr erichienene Legende "Maria vom Rhein". Gottfried Rellers Beift verwandt, machte mit ihrer liebensmirigen Schalkhaftigfeit Schwarzfopf dem Renner bekannt. Biele Freunde fand die Geschichte vom "Riefele", dem Zirkuspferd, das mahrend des Rrieges Soldatenpferd wird, um dann gu iem allereriten Berrn als Acerpferd guruckgufehren. In dem Roman "Der ichwarze Rifo-laus" wird ein Winzerdorf geschildert, in dem ein Lehrer, der fich vom übermütigen Burichen ju einem Asteten mandelte, vergeblich gegen die "Berderbtheit" antampft, bis er felbit gur rechten Ginficht fommt

Mit diefem Roman befundete Schwarztopf bereits den tiefgrublerifchen Ernft, der ibm neben aller Frohlichkeit eigen ift und der in ber Erzählung "Amorsbronn" jowie in seinem Grünwaldroman nochmals jum Ausdruck fommt. Das Beste und Schönste aber, was Schwarzkopf seinen Lesern schenkte, ift der Noman aus feinem Beimat-Töpferdorf "Der Gelbhäfner", der - ähnlich seinen Erftlingswerfen - gang aus der Uriprünglichfeit feiner ergäh-lerifchen Begabung emporquillt, in liebevoller poetischer Kleinmalerei ein Stud deutscher Erde und das Sandwerfertum des Töpfers unver älicht lebendig werden läßt — mit viel Froh ichfeit, aber auch mit ber befinnlichen Beisheit des lebenserfahrenen Mannes. Der gange Nifo= laus Schwarzkopf offenbart fich in diefem Roman: ein Fabulierer echten Geblüts, ein dem Aleinen und Großen des Weltalls innig ver=

Geine gange Art fennzeichnet nichts beffer als jene Worte, die er einmal selbst geäußert hat: "Schönheit will ich geben in Natur und Menich. Ich will insbesondere im fleinen Bolf feelische Große und Beldentum aufzeichnen, ich mill das fleine Bolf in feiner hohen geiftigen Eignung, in feiner Lauterfeit, Beiterfeit, Erdund Gottverbundenheit darftellen, den emigen Eräger der Zufunft des Reiches!"

Franz Hammer

hafteter Poet ...!

Gastspiel

der Wiener Staatsoper in Bukarest Die Biener Staatsoper gab unter ber Leitung ihres Direftors Dr. Karl Böhm in Bu fareit ein Gaitspiel mit Mozarts "Cosi fan tutte". Die hervorragende Leiftung der Co-liften, des Chors und des Orchefters fowie die einzigartige Ausgeglichenheit ber Aufführung interließen bei ben rumanischen Buichauern einen tiefen Gindruck. Am Ende der Borftel. lung durchbraufte ein mahrer Begeifterungs-fturm bas Nationaltheater. In rumanischen Rreifen wird mit rudhaltlofer Bewunderung anerfannt, daß die deutsche Runft und deutsche Rünftler mit diefem Gaftipiel einen faum gu überbietenden Erfolg errungen haben, der für ie auch mitten im Rriege ungebrochene beutiche Kulturleistung zeugte. tutte"-Aufführung wird noch einmal wieder-holt. Zwischen beiden Boritellungen geben die Biener Philharmoniter ein Symphoniekongert im Bufarefter Athenaum.

Der Nassauer" und die "Todeskuppel"

Neue deutsche Filmerfolge in Frankreich Raum eine Boche vergeht in Paris ohne die Erstaufführung eines neuen deutschen Gilms. Deutsche Filmerzeugnisse gewinnen steigend an Intereffe, wie auch die Breffefritit beweift. inter dem Titel "Le resquilleur" (Der Rafauer) verbirgt fich "Der fleine Grens verfehr". "Diefer ausgezeichnete Film", fo ichreibt ber "Matin", wird jedem einen angenehmen Abend bereiten, sumal der meither fannte Willy Fritich jenen liebensmürdigen Raffauer fpielt, dem im Film das beneidens-wertefte Geichent gufallt, das man fich benten

ilme werden uns vorgefest. Das Bublifum verlangt nach ihnen. Aber warum find fie nicht alle so wie diese verfilmte Lebensgeschichte der Artiftengruppe Tonelli" (Deuvre).

#### Mit 21 Jahren Professor Zum 60. Geburtstag des Pianisten Wilhelm Backhaus

Professor Wilhelm Badhaus beging am 26 Märs seinen 60. Geburtstag. Er kam in Leipzig als Sohn eines Kaufmanns zur Welt, ershielt mit sieben Jahren seine erste Klavierstunde, spielte schon seinem ersten Lehrer, Proffor Mois Rectendorf, eine Beethoveniche Co nate vom Blatt vor, trat mit 16 Jahren in einem Konzert auf und wurde dann ein Schü-ler Eugen d'Alberts, mit 21 Jahren Projessor an der Atademie in Manchester. 1905 erhielt er einen Preis in Paris. Seitdem aber ift er eng mit seiner deutschen Beimat verbunden. Mit Frische und Natürlichkeit des Bortrages, mit ficherem Erfaffen von Ban und Spielform, befist diefer Meifter eine innere Lebendigfeit die jedes Werk, das ihm Freude macht (und nur folde ivielt er, nach eigener Ausfage), alfo etwa bie 32 Rlaviersonaten Beethovens, Bach, Chopin, Lisat, Reger, Schumann, flar durchleuchtet Er hat, wie er einmal fagte, fein Lebtag nicht mehr als höchstens brei Stunden geubt. Un Rlaviertagen repetiert er am liebsten eine Stunde, mit Borliebe Bach oder Chopin, bet Bermeidung ber bevorftebenden Spielfolge, um am Abend an biefe mit geiftiger Bereit-

#### icaft beranzutreten. "Die Mär vom Mummelsee"

"Juif Sug" auch im Ausland ein Begriff ge- | Szenarium fcuf die Leiterin der AdJ.-Tang-worden ift. "Bieviel Kriminal- und Zirfus- gruppe Derra de Moroda. Die Berliner Staatsoper hat das Tangipiel gur Uraufführung angenommen. Ferner ichrieb Sonner im Auftrag des Gaues Sud-Sannover-Braunichweig die Mufit gu einer Marchenoper "Rum= pelstilgchen". Der Text stammt von dem bestannten Schriftsteller Axel Jvers. Die Uraufsführung auch dieses Werkes soll demnächst statt-

# Kurze Kulturnachrichten

Die bekannte Berliner Gnm = nastikichule von Jutta Klamt wird eine ständige Zweigichule in Mülhausen einrichten und gu Beginn des Sommersemesters eröffnen. Die Schule hat jum Ziel, die Aus-bildung von Gymnastiflehrerinnen, Tänzern und Tänzerinnen jowie von Tanzpädagogen und entfendet die von ihr Ausgebildeten u. a. gur Wehrmachtbetvenung fowohl auf dem Be-biet der Gymnastif wie auch des Tanges. Letsterer wird von der "Kammertanzgruppe Jutta

Klamt" geboten.
Der Dichterin Agnes Miegel ift als nachträgliche Ehrung zu ihrem 65. Ge-burtstag die Große Bernsteinplakette der Stadt

Königsberg verliehen worden.
Der deutsche Bianist Walter Gieseting gab am Dienstagabend in Stockholm
ein Konzert, das als eines der selten gewordenen deutschen Kulturereigniffe besondere Beachtung in Kreisen eines wirklichen Kunst-publikums gesunden bat. Auch der Großteil der Presse zollt Profesior Gieseking den gleiden Beifall wie abends guvor feine begeifterten Zuhörer.

werteite Geichenf zufällt, das man sich denken kann: die Liebe von Hertha Feiler.

Der Artikenfilm "Tonelli" wird in Frankreich unter dem Titel "La coupole de la mort" (Die Todeskuppel) aufgeführk. Die Zeitungen loben das spannende, handlungsgeladene Drehbuch und vor allem die schauspieler rische Leistung von Ferdinand Marian, der als wird wom Mummelsee"

"Die Mär vom Mummelsee"
Eine bevorstehende Uraufführung
Der Artikenfilm "Tonelli" wird in Freiburg wirkende Komponist Rudolf Sonner, Leiter der Abteilung Musik und Lanz im Amt Feierabend der Reichsleistung der Deutschaus gehört zu jenen und Tanz im Amt Feierabend der Reichsleistung der Deutschaus gehört zu jenen keinzleistung der Deutschaus gehört zu jenen keinzleistung der Deutschaus der Kulturz zu einem von ihm selbst gefundenen Tanzspiel "Die Mär vom Nummelsee" geschrieben. Das

# Wir tragen das Vaterland im Herzen

Berpflichtungsfeiern der 53. in Baden-Baden, Gernsbach und Gaggenau

laßichüler der hiefigen Schulen in die BJ. und den BDM. wurde am Freitagabend eingeleitet durch ein F itsonzert im großen Kur-haussaal. Das städtische Sinfonie- und Kurorcheiter eripielte sich uner Generalmusit= direftor Leising mit den "Bariationen über ein Thema von Joseph Sandn, Werk 56a" von Brahms, der 2. Sinfonie in D = dur, Werk 36" von Beethoven, und dem "Aonzert für Klavier und Orchester in C-dur, Werk 508", von Wo-Bart, beffen Rlavierpart Carl Geemann aus Straßburg übernommen hatte, einen vollen Erfolg. Alle Berte erfuhren eine flare und feinfühlige Ausdeutung und fanden den fturmischen Beifall der gespannt lauschenden Jun-

Die Berpflichtung felbst mar dann am Sonn= tag um 10.30 Uhr im großen Bithnenlaal. Sie wurde vom Sinfonie- und Aurorchefter unter Generalmufifdireftor Leffing durch eine "Feierliche Musit" und einen "Orchestersah" und Liedbegleitung eingeleitet. Gin von einem BJ.die Aufgabe des deutschen Bolfes in diefer schweren Zeit. Feierlich durchbrauften die Chore "Bir tragen das Baterland in unfern Bergen", "Beilig Baterland" und "Bormarts, pormarts, ichmettern die bellen Fanfaren" ben aal, in dem fich die gu Berpflichtenden, deren Eltern und Lehrer, fowie die Ortsgruppenleiter eingefunden hatten. Schulrat Muller verabschiedete die Entlagschüller, führte u. a. aus: Die Berpflichtung ift ein Wendepunkt. Das Leben des ganzen Bolkes ift dem Brieg untertan, Kriege awingen die Bolfer unter einen einzigen Billen, der beist:

Sobeitsträger Berbold betonte, daß trot der Schwere der Zeit diese Berpflichtung Anlaß zu einer Feierstunde sein müsse. Rachdem bis jest Elternhaus, Schule und Jungvolf die Jugend gelentt haben, tritt jest die Berufsaushildung an fie heran. Es gibt hemmungen au überwinden. Er ermabnte gur Dankbarkeit gegenüber Eltern und Lehrerschaft. Run muffe der Beweis erbracht werden, daß die Lehren fruchtbaren Boden gefallen find. Eindringlich sprach er über die Forderungen des Tages, über echte Kameradichaft, über die Pflichten in der HJ. als der Formation, die als einzige den Namen des Führers trage.

Standortführer der HJ. Graf dankte den Jungen und Mädel für den Diensteifer in IV. und JM., verlas den Appell des Reichstugendführers, ermahnte, gehorsam, bescheiden, beharrlich, mutig und verschwiegen zu fein und nahm die feierliche Berpflichtung vor, zu der sich alle Anwesenden von den Sigen erhoben. Darauf verpflichteten ber Sobeitsträger und der Standortführer und die Bertreterin des BDM. jeden Jungen und jedes Madel durch Sandichlag, mabrend die Orgel gespielt von Brit Gicheiblen, gedämpft vaterländische Lieder praludierte. Mit bem Sieg-Beil auf unsern Führer und den Liedern Nation fand die erhebende Feier hren

v. M. Gernsbach. Sonntagvormittag fand in ber Stadthalle die Berpflichtung der 14jährigen Jungen und Mabel ftatt. Nach einleitenden Musikstücken des Partei-Orchesters, Berlefung der Führerworte und einem Lied der BDM.- Singichar "Glaube und Schönheit" iprach Pg. Bragle in feiner Eigenschaft als Schulleiter au den Jungen und Madel. Er erinnerte fie in die Schuljahre, die nunmehr ihren Abichluß gefunden haben. Keine Jugend guvor hobe eine gewaltigere Zeit miterlebt, aber auch feine angere Jugend ift gur gleichen Harte und Einfagen bereitschaft erzogen worden. Die Schule entbieaum Abichiedsgruß die Mahnung treuer Pflichterfüllung, Mut und Tat gur Arbeit und jum Leben. - Ortsgruppenleiter Bg. Ctich = Iing wies auf die Bedeutung des Tages bin, von dem ab es für die Jugend noch mehr als bisber gelten muß, fich durchauseten und feinen Beg gu fuchen. Dankbar follen fi chdie Jungen und Madel all berer erinnern, die fie bisher betreut haben und die auch den fünftigen Lebenameg in liebender Fürforge verfolgen mer-ben. In ftolger Trauer gedachte er ber Bater, die ihr Leben für Deutschlands Bufunft gaben.

S3.-Standortsubrer Pg. Bohnert über-nahm die bisherigen 3B.- und 3MB.-Ange-borigen in die Reihen der S3. und des BDM. - Rach Verlejung des Appells des Reichs-jugendiührers erfolgte fonach die Verpflichtung m Unichluß an die Gidesleiftung durch Sand-

A. B. Baden-Baden, Die Aufnahme der Ent- | ichlag. Durch ben Sobeitstrager murbe den Jungen und Madel Die Berpflichtungsurfunde fowie ein Buchgeichent feitens ber Stadt ausgehandigt. Gemeinsame Lieder hatten die eindrucksvolle und gutbesuchte Feier umrahmt, deren Ausflang ben Gruß an den Gubrer und die Lieder der Nation bildeten.

> O. Baggenan. Mit einem von dem Fanfaren= dug der HJ. gut dargebrachten Fanfarenmarich und einem vierhändig gespielten Klavierstück Ouverture von Roffini) murde die für die gu verpflichtende Jugend bedeutungsvolle Feier= tunde in der würdig geschmückten Jahnhalle

Un den Boripruch - ein Wort unferes Githrers - und ein Chorlied, vorgetragen von dem Jungvolf, fnüpfte Reftor Pg. Eifele feine mit startem Beifall aufgenommenen Abschiedsworte: Ihr feib geboren in einer großen Beit, wie fie die beutiche Geichichte noch nie erlebt Unter derfelben Gabne, unter der ihr in die Schule eingetreten, verlagt ihr dieje beute. um ins Leben hinauszutreten, in dem der Aufgabenfreis größer und schwerer ist. In den gahren des harten, wech selvollen Ringens habt ihr den Glauben an den Führer nicht verloren. Ihr wißt aber auch, daß der Führer den Kampf um euretwegen führt, um eure Zukunft zu sichern, der es nie ulasien wird, daß ihr in die Ber-bannung in das Elend geht, so wie es die Feindmächte für euch vorgeeben haben. Je harter ber Rampf, um fo tählerner muffen wir werden. Unbeirrbar follt ihr an die Sendung des deutschen Bolfes glauben, starf und treu bleiben, damit wenn ihr bereinst die Augen schließt, sagen könnt, auch wir haben gekämpft um die Reugestaltung des Reiches.

Rach einem Rlavierftud (Menuett von Beethoven) führte ber Sobeitstrager Bg. Degler in feiner Feierrede aus: Mit dem heutigen

# Frauengroßtundgebung in Baden Baden

Um Donnerstag, bem 80. März, um 20 Uhr findet im Großen Bühnensaal des Kurhanies eine Großfundgebung der beutschen Frau ftatt. Reicherednerin ber Reichsfrauenführung

Bgn. Shlenter fpricht. Alle Frauen und Dlädel Baden=Badens und Umgebung find berglich eingeladen. Die Um= rahmung hat die Jugendgruppe übernommen. Frauen und Mädel werden Donnerstagabend

felbftverftandlich gur Großfundgebung fommen.

neuer Lebensabichnitt, der euch aus der In-gendzeit in die raube Birklichkeit führt. Möge euch eure strahlende Jugendseele im ferneren Leben erhalten bleiben. Diese Stunde der Ju gendweihe, in der ihr euch für Guhrer und Baterland befennt, joll euch unvergeslich blei ben. Ihr lebt beute in einer gang großen Beit die ihr fpater erft begreifen werdet. Unter un ferem Führer dürft ihr euren Weg in die große Bufunft antreien. Uchtet auf euren Rorper und Beift, bamit ihr bereinft bas erfüllen tonnt, mas der Führer von ench erwartet. Ihr müßt euren Charafter und eure Perfonlichfeit io ausbauen, daß ihr vor die Wahl gestellt, lieber ener Beben hingebt, als eure Shre. Achtet immer bie von unferem Guhrer gegebene Fahne. Mit den Worten Schillers: "Ans Baterland ans treue ichließ dich an, bas halte feit mit beinem gangen Bergen!", übernahm ber Sobeitsträger die Jugend in die Obbut der

Rach einem Lied des Jungmädelbundes nahm 53.-Buhrer Bg. Filtterer Die Berpflichtung vor. Daran anichließend überreichte ber Soheitsträger unter Handichlag den Berpflichteten ihr Gedenkblatt. In einer furzen Ansprache an die Jugend wies Bürgermeister Pg. Marin auf die Bedeutung dieses Tages hin und ibergab jedem Verpflichteten mit den besten Bünichen für die Bufunft ein Buch. Mit der Führerehrung und den Nationalhymnen fand die Beier, die ein Bedentstein im Leben ber Tage beginnt für euch, meine liebe Jugend, ein | Berpflichteten fein wird, ihr Ende.

# Blid über Baden-Baden

Der Kreisleiter fprach

Baben Baben. Um vergangenen Donneratagabend iprach Kreisleiter Bg. Dieffen : bacher zu den Frauen der Ortsgruppe Geroldsau im Caale des Botel Löwen in Lichtental.

Rach der durch Ortsgruppenleiter Bg. Ref: felhauf vorgenommenen Totenehrung sprach ein BDM.-Mädchen der BDM.-Haushaltungsicule (frühere Billa Stroh) einen Boripruch. Dierauf begrüßte die Orisgruppen-Frauenschaftsleiterin Fran & uch & loch er den Kreisleiter und eröffnete die sehr gut besuchte Frauen-Bersammlung. Eingangs seiner Rede orderte der Rreisleiter auf, aus der Berfammlungsmitte heraus ihm irgend welche Fragen au ftellen, welche er dann nach Doglichfeit beantworten will. In flarer, beredter und für jedermann verständlichen Weise fprach Rreisleiter in der ihm eigenen, mitreißenden und feffelnden Art über die gegenwärtige und guffinftige Lage. Es war für jeden Buborer eine eindrucksvolle Stunde. Der unbeugiame Wille und der feste Glauben find mit die beiden Bauptfattoren, die am Ende biefes großen Ringens über unierem Siege fteben.

Rach Schluß der Ausführungen des Rreis leiters danfte Ortsgruppenleiter Bg. Reffelhauf und ichloß mit dem Dant an den Gubrer fowie an unfere ftolge deutsche Wehrmacht die Berjammlung.

Berwundete banten ber MS.-Frauenichaft Baden=Baden. Bie fo oft ichon gab die Orts gruppe Lichtental der NS.-Frauenschaft auch am Dienstagabend wiederum ein Beispiel von echter Volksgemeinschaft und Verbundenheit von Beimat und Front. Im Teillagarett Baren mar ein Stimmungsabend guftande gefommen, der den Beteiligten gewiß lange in Erinne rung bleiben wird. Spender hatten Bier, Bregeln und Zigaretten in Menge geliefert, fünf Mufifinstrumente wetteiferten miteinan-ber, und humoriftifche Bortrage trugen gur Sebung der Stimmung bei, die von Unfang an nichts su wünschen übrig ließ. Die Frauen-

Kriegerkameradichaft und jahlreiche Ginwoh-ner gaben ihm das lette Geleit. Ein Bertre-ter der Wehrmacht, der Hoheitsträger der NS-

DAP. fowie ein in Urlaub weilender Schul-

famerad widmeten dem tapferen Belden ehrende

Nachrufe und legten als letten Gruß Blumen-

gebinde am Grabe nieder. Bahrend der Mufit.

verein das Lied vom "Guten Kameraden" into-nierte, nahm die Wehrmacht mit dem Ehren-jalut und die Kriegerkameradschaft mit Senken

der Jahne über der Ruhestätte von dem toten

Sport im Kreis Raffatt

GC. Raftatt gegen FB. Bifchweiler 4:0

abgebrochen

Diefem vor wenigen Buichauern ausgetrage

nen Freundschaftstreffen war ein wenig schöner Ausgang beschieden. Dem F.C. Nastatt, der hier einige neue Kräfte für die kommenden Ticham-

mer-Potalipiele ausprobierte und die auch gang

gut einschlugen, gelang ein in jeder Sinsicht

vollauf verdienter Sieg. Allerdings benötigten

die Raftatter Stürmer die mieder einmal febr

chugarm wirften, volle 50 Minuten, um einen

von den Ginheimischen vergeben. In der zwei-

ten Balfte feste fich aber doch das beffere Ron=

fonnte in furgen Beitabständen den guten

Gaftetorhüter viermal bezwingen. Rachbem ber

gut leitende Schiederichter ein Foul des Gafte

verteidigers mit deffen Platverweis bestrafte, nahmen die Gafte eine derart unsportliche Hal-

tung ein - die Gafteelf unternahm einen ge

schlossenen Tätlichkeitsangriff auf die Rastatter

Spieler, - daß fich ber Schiedsrichter gegwungen fab, bas Spiel beim Stand von 4:0 für

Raftatt ichaltet fich nun in die Ticham-

3. Raftatt abaubrechen.

Rameraden Abichied.

Bahnhofftrake. Baden=Balg: Schulhaus Balg. Baden=Baden: Georg-Friedrich= Straße, Eisenbahn-Waldiesftraße, Werder= ftraße-Bentigweg, Bismarchlas, Schwarzwald-Pg. Kalmbacher fpricht Baden : Dos. Beute 20 Uhr ipricht hier in einer öffentlichen Berjammlung Areispropa-gandaleiter Pg. Kalmbacher, Rastatt, über das Thema "Am Ende steht der dentsche Sieg". Männer und Frauen der Ortsgruppe sind zu

diefer Beranftaltung herzlich eingeladen.

ichaftsleiterin, Pgn. Lina Bürfle, eröffnete den Abend mit warmen Borten der Begrüßung. Ein Offigier dankte im Namen der Betreuten Mutti Assel, die Betreuerin der Lazarette

Baren und Gungenbachhof, mar unermudlich

in ihrer bewährten Objorge. Frau Emms hart und Grl. Soffmann fpielten ichone

Beisen und ernteten reichen Beisall. Auch der Drisgruppenleiter Max Bürfle mar 3u

giesem Abend zur Freude aller gefommen. Wie

immer im Leben des Goldaten fam auch dies-

mal der Abichied zu früh, trotzdem es Mitter-nacht geworden war. Innigsten Dant allen Bolfsgenossen, die zum Gelingen des Abends

Sand zu Luftichutzweden

Baden-Baden. Gur die Erhöhung der Luft-dutbereiticaft einer etwaigen Brandbefamp-

ing wird an folgenden Platen Cand ange-

Baden = Dos: Rathausplat, Singheimer=

beigetragen baben.

traße 20 d, Rapellmattitraße 38, Babuftraße Lagerplat), Bernhardusplat, Beethovenstraße, Gerner-Schützenstraße, Marktplat, Cichborn-gabden-Luifenstraße, Plat beim Amtsgericht, ashoen-Liffentiale, Stab dein Antsgetal,
Stesanienstraße 5, Ebersteinstraße (Straßenbahnhaltestelle), Skagerrakplaß, Plaß hinter der
evangelischen Kirche. Baden-Lichtental:
Falkenhaldeweg, Klosterplaß Lichtental,
Geroldauer Straße (Holzhof), Beuernerstraße
bei der Wagenhalle, Schulhauß Geroldsau stür

Die Bevolferung wird hiermit aufgefordert, dent notwendigen Sand auf den genannten Platen zu entnehmen. Berantwortlich dafür. daß in jedem Haus genügend Sand vorhanden ift, ist der LS.-Bart. Der Polizeidirestor macht darauf aufmerksam, daß der Sand nur für den bierfür bestimmten 3med verwendet werden Gegen anderweitige Verwendung wird strafend vorgegangen,

(Beute Farblichtbilder : Bortrag Eduard von Pagenhardt.) Es wird nochmals besonders auf den heute um 19 Uhr im Gartensaal des Kurhauses stattfindenden Farblichtbilder-Bortrag unferes einheimischen Eichtbildfünftlers Eduard von Pagenhardt ,Aus meiner bunten Bildermappe" hinge-

Aus dem Murgial

M. Michelbad. (Rundgebung.) "Am Ende steht der deutsche Sieg". Ueber dieses Thema fprach am Samstag im Gaithaus aum "Kreua" in pacenden und aussichrlichen Worten Pa Kelm aus Naftatt. Der Redner wies an Sand vieler Beispiele treffend nach, daß der Gubrer bis jest immer recht gehabt babe und bag bie Entscheidung im Ginne bes Gubrers ausfallen merde, Ortsgruppenleiter Ba. Bittmann bantte bem Redner für feine portreff. ichen Musführungen. Bor und nach der Berfammlung wartete ber BDM. mit icon gefungenen Liedern auf.

zählbaren Ersolg zu erringen. In der voran-gegangenen Spielzeit sombinierte man zwar schön, dribbelte recht viel vor dem Tor des Gegners herum, vergaß dabei aber ganz das Schießen. Selbst eine Essmeter-Chance wurde M. Beisenbach. (Film.) Die Gaufilmuele zeigt am heutigen Dienstaa im Bereinshans ben Film "Der ewige Klang". Beginn: puntt-

nen der Platelf durch, bei der sich eine Umstellung im Sturm recht vorteilhaft auswirkte. lich um 19 Uhr. Um 15 Uhr Jugendfilm. Man beherrschte den Gegner vollkommen und Mann wird verduntelt? In ber Woche vom 26. Marg bis 2. April 1911 gelten folgende Berduntelungezeiten: Beginn: 19,40 Uhr

# Am schwarzen Brett

NS. Frauenicatt, Drisgruppe Fallenhalbe, Morgen poch, 29 März, fein heimnachmittag. Am Don-ig 30. März, 20 Uhr zur Großfundgebung im 1 Bubnensaal des Kurbanjes haben alle Mitglieder

gruppe Merfur, Der Heinnachmittag beute Dienstag, 28. März, jält aus. Alle Frauen der Denfsgruppe beituchen die große Krauenversammlung am Tonnerstag, 20. März, die Krauenversammlung am Tonnerstag, 20. März, die Krauenversammlung am Tonnerstag, 20. März, die Krauenversammlung am Tonnerstag, 30. Marz, 20 Udr. Air Pitalieder ist es Pflickt. BTM. Wert, Glaube und Schönbeit" 1/111, Arbeits-gemeinickaft Ghmnastit Sämtlicke Mädel sind morgen Mittivoch hünfnild um 20 Udr. in der Karl-Krauz-Halle.

# Rastatter Stadtspiegel

(Beerdigung.) Mitten aus einem arbeits= reichen Leben starb ganz unerwartet am Donnerstagfrüh Bg. Bernhard Schulmeister. Unter großer Anteilnahme der Bevölferung, besonders der Parteigenoffen und der SI wurde er zu Grabe getragen. Ba. B. Schulmeister war langjähriges aftives Mitalied des Musikvereins "Harmonie". Am offenen Grabe legte Ortsgruppenleiter Ba. Leo Se i ler seinem gewissenhaften, pflichttreuen Blodleiter als letten Gruß einen Krang nieder. Der Bortand des Musikvereins, ein Bertreter eines hiefigen Betriebes, seine Arbeitskameraden, jowie ein Bertreter bes Siedlerbundes murbigten in Unsprachen die großen Berdienste des Entichlafenen.

(Rinderhort Bertholdstraße ereröffnete gestern in der Bertholdstraße einen aweiten Sort. Es werden Rinder von be-rufstätigen und finderreichen Müttern im Aler von 6-14 Jahren aufgenommen. Unter Leitung einer staatlich geprüften Kindergartne rin und Hortnerin werden Schularbeiten verrichtet und die Rinder im frohen Spiel unter Aufficht der ammengefaßt. Anmelbungen nemmt iviort erfigegen die Leiterin des NSB.-Rinderartens Bertholdstraße 1.

(Silm.) In ben Schloflichtspielen wird nur Donnerstag der Tobis-Film "Der Fall verer" nach dem Roman von Serbert Reitider "Der Mann mit der Geige" gezeigt. In den Sauptrollen feben wie Beife Allrich, Rarl Schönbeck und Maria Koppenhöfer.

Raftatt-Rheinau. (Berfammlung.) "Um Ende steht der deutsche Sieg". Ueber dieses Thema sprach am Sonntag im "Prei-Mohren"-Saal Rreisredner Bg. Emil Ech midt/ vackenden Ausstührungen zu den Meinauer gefunden. Volksgenossen. Er wies unter anderem dar-auf hin, daß die Arbeitsleistungen in der kom-tag um 1 menden Beit noch größere fein merden, und daß s notwendig ift, die Bolfsgemeinichaft gu erhalten. Deshalb fteht neben der fampfenden Wehrmacht die Partei, die biefe Bolfsgemeinichalt stärft und erhält. Zellenleiter Bg. nerstagnachmittag wurde der Gereite Alvis Kling mann i sprach dem Medner den Dans wurde, der an den im Often erlittenen schweaus und beschloß mit dem Sieg Heil auf den Berwundungen in einem Heimatlazareit
Führer die eindrucksvoll verlaufene Berverstognachmittag wurde der Gereite Alvis
werstognachmittag wurde der Gereite Alvis
gührer die eindrucksvoll verlaufene Berverstognachmittag wurde der Gereite Alvis
generalen.

### Rund um Rastatt

Dr. Detigheim. (Berpflichtung ber Jugend.) In würdiger und eindrucksvoller Weise wurde am Sonntag vormittag die Berpflichtung der ichulentlaffenen Jungen und Mädels und die Aufnahme in die Gemeinicaft der Sitlerjugend und des Jungvolks vorgenommen. Mit berglichen Worten verabichie= dete Bg. Reftor Lechner seine Schuljugend und gab dabei richtunggebende Sinweise für die fünftigen Lebensaufgaben. Der Standortführer Bg. Ziegler gab den Aufruf des Gebiets. führers befannt, mährend Ortsgruppenleiter Bg. Rubn burch Ueberreichung einer Urfunde die Aufnahme in die Parteigliederung vollzog. Musikvorträge verschönten die Reierstunde.

(Deffentliche Berfammlung.) Am gleichen Tage fand im Gemeindehaus eine bf-fentliche Berfammlung der NSDUP., Ortsgr. Detigheim, fatt. Es fprach Bg. Sangarter, Be werbeichulbireftor aus Karlerube. Die ven großem Bertrauen ju Führer und Wehrmacht getragenen Ausführungen, die in der Gemiß heit des Endfieges gipfelten, verfolgten die Buhörer mit besonderer Aufmerksamfeit. Als befonderes Zeichen unlöslicher Gemeinschaft ist es gu merten, daß die beiden Gefangvereine und der Musikverein diese Bersammlungen stets mit ihren Darbietungen vericonern, wofür auch an biefer Stelle Danf und Anerkennung ausgeiprochen merben fann.

(Luftichut.) Im Ginne der dringend notwendigen Aufflärung der Einwohnerichaft jum In | Rerbatten bei Aliegerangriffen murden nun mehr im gangen Orte bie Sausunterweifungen durchgeführt und beendet. H. Bffesheim. (Unterhaltungsabenb.)

Der am Samstag unter dem Motto "Guch aur Freude" durchgeführte und fehr gut besuchte Unterhaltungsabend hatte allgemeinen Anflan-(Elternabend.) Am fommenden Conn-

tag um 19.30 Uhr findet in der Festhalle ein Elternabend ber SJ. und BDM. ftatt. Die Eltern werden gu diefem Abend freundlichft ein Sandweier. (Beerdigung.) Am Don-

verftorben war, gur letten Rube gebettet. Eine Abordnung ber Wehrmacht, die Ortsgruppe, die

mer-Pokalrunde ein und bestreitet am kom-menden Sonntag sein erstes Spiel gegen den Lokalrivalen S. H Rastatt. -hü-Rheinwafferftande vom 27. Marg Mheinfelden 196 (—2), Breisach 150 +—0), Straßburg 202 (+5), Karlsruhe-Marau 362 (—4), Mannheim 250 —5), Caub 200 (—19).

# Aus Mangel Alle Rechte bei Carl Duncker, Berlin an Beweisen freigesprochen...

"Ein Schuß ..." ftellte Profeffor Pauly über-fluffigerweise fest und blieb mit offenem Munde

Roman von Ernst Hofmann von Schönholtz

"Doole Wirtschaft ...", meinte Dwihally mit übel angebrachter Munterfeit. "Jest laaffen's Kanoonenichläge los ba unten." "Das war nicht unten, fondern oben in der

erften Etage!" war die furze und unwiderleg-liche Erwiderung Fraulein von Lerems, die, ohne fich lange du befinnen, aufstand und auf ihren festen Sohlen gur Tür stampfte. "Na, dann Prooft ...", meinte Dwihally und ichloß fich mit einem vollen Geftglas in ber

Sand den übrigen an. Auf dem Korridor im erften Stock ftand Thereje Bruck.

"Es hat irgendwo geschoffen ...", fagte fie und blicte fich ratlos um. "Wir können boch nicht alle Zimmer ... "Bir tonnen nicht nur, wir muffen fogar!"

belehrte fie Fraulein von Lerem und pochte donnernd gegen die erfte Titr. Bitta ... Das find unfere Zimmer!" mandte

Dwihalln aus dem Sintergrunde her ein. "Er hat fich erichoffen!" ichrie Erafi, und ieder mußte, daß fie niemanden anderen meinte als Andreas Tober.

"Unfinn", brummte die Lerem. "Der ericießt nicht fich, fondern höchftens andere!"

Alle weiteren Bermutungen erwiefen fich els überflüffig, denn im felben Augenblid öffnete fich die Tur von Nummer 19 und Berr Dolbin ftand por ihnen.

riffen über dem Belg ber furgen Sportjacke. Einen Augenblid ftutte er, als er fich fo unvermutet der Mehraahl der Gafte von Saus "Duifisana" gegenübersah. Dann faßte er fich an den Sals und brachte mit heiferer Stimme

Ich mußte mich wehren ... Er hat mich überfallen ... und gewürgt ... Bielleicht fümmert sich jemand um ihn ... Er liegt drin ..."
Diesmal war es Therese Bruck, die gellend

Dann wieder die beifere aber febr rubige Stimme Dolbing: "Bitte, laffen Sie mich vorbei ... Ich gebe sinunter ans Telephon ... Die Weldung bei

der Polizei machen." Erafi und Therefe maren ins Bimmer gelaufen, und als die übrigen jest folgen woll-

ten, ichlug ihnen Fraulein von Lerem die Tur vor der Rafe zu. Mitten im Zimmer, halb unter dem umgefturgten Tijch, lag Andreas Tober. Die rechte Seite seines Gesichis war von der Schläse her mit Blut überzogen, das noch immer hervorströmte und eine dunkle Lache auf dem Grau des Boden.

belages bildete. Die Berem padte Therefe beim Arm und hielt fie gurud. Und gu Ergfi, die mit ent-

Tur lebnte, fagte fie: "Geben Gie raus, Kleine, das ift nichts für Sie. — Aber paffen Sie auf, daß fich feiner hereindrängt, und laufen Sie in den Seitenflügel. Da wohnt ja wohl feit gestern ein Arst aus München."

"Bimmer 25 ..." ergange Therefe, und ftillichweigend gehorchte Erzfi.

"Richt anfassen ... Laffen Sie mich einmal seben ..." Damit beugte sich Fräulein von Berem über ben Daliegenden. "Sie brauchen feine Angst zu haben ... Ich war im Kriege lein voi Kranfenschwester ... versteh' ichon was von der er am Sache ...", murmelte sie so gang nebenher, wäh- hande.

rend fie mit geschickten Sanden ein paar her- ,,Mit zwei Radeln werde ich auskommen. untergefallene Bucher Andreas Tober unter Da links in meiner Taiche ...", fagte er m Sein Rragen und feine Rramatte hingen ger- | rend fie mit geschickten Banben ein paar ber- | den Kopf ichob. "Soviel ich feben kann ... ein Streifichuß ..

dann muß doch irgendwo die Rugel ..." Gie richtete fich auf.

"Da drüben ... der Sviegelschrant ..." flü-sterte Therese und zeigte auf das Glas in der Schranktur, in dem von einem fleinen runden Loch ausgehend ftrahlenformige Sprünge nach allen Geiten liefen.

"Sehr gut. Sie haben wenigstens Augen im Ropf. - 3ch habe also recht. Wenn er feine Gehirnericutterung weg hat, ist die Sache halb io ichlimm. Aber wenn Gie nun, mo Gie bas miffen, anfangen wollen gu heulen, werde ich grob. 230 diefer Doftor nur bleibt?"

"Kann man nicht ...", begann Therese gag. haft, aber Fraulein von Lerem fiel ihr ins Wort:

,... mit ichmutigen Fingern in der Bunde rumpuhlen oder ihn aufheben und ins Bett legen ... Das wäre der größte Unfug, den wir machen könnten. — Ra endlich!"

Es hatte geflopft. Frangein von Lerem ichloß die Tür auf.

"Kommen Sie rein, Doftor!" Und mahrend fie gerade jo viel Plat ließ, daß fich ein ichmächtiger Berr mit einer Brille auf einer Knollenrase an ihr vorbeidrücken konnte, rief fie laut hinaus: "Und allen anderen murde ich raten, folgien au geben. Der Patient hat eine fehr beforative Schramme abbefommen ... nichts weiter. Schießen fann diefer Berr Dolbin alfo auch nicht."

Und wieder fnallte die Tur gu, und die Draußenstehenden faben fich betreten an, weil fie eingufeben begannen, daß fie bier überfluffig maren.

Der Arat hatte Tober untersucht und Fraulein von Berems Unnahme bestätigt. Jest ftand er am Baichtifch und rieb und ichrubbte feine

der größten Gelbitverftandlichfeit gu Fraulein von Lerem, in der er die gelernte Pflegerin fofort erfannt und afzeptiert hatte "Alfohol, Tod uim. ift rechts im Seitenfach. Sterile Tup= fen, Gaze und Binden ... Ach, die haben Sie ichn gefunden? So ift's recht, Schwester ... Oh, pardon ... hellinger heiße ich."

"Waschen Sie weiter. Ich beiße Berem", marf der alte Grenadier brummig dazwischen. Für überflüssige Formalitäten hatte sie nichts übrig Sie hatte fich die Sande mit Alfohol gewaichen und hantierte vorfichtig mit zwei Binzetten, mit benen fie die Nadeln in den Sterilifierungstocher legte.

"Und wenn er aufwacht", fuhr Fräulein von Lerem fort, "dann ist es wohl besser, wenn er — neutrale Gesichter vor sich sieht."

Der Korridor mar leer.

Sie feste fich auf die Bank neben der Treppe, iber der eine verstaubte Zimmerpalme Grand Botel ipielte, und martete.

Sie fand fich in den Ereigniffen nicht mehr burecht. Gie wußte nur das eine, daß fie ver-ipielt hatte. Den Mann, der jest dort drinnen lag, den hatte fie nie richtig gefannt, ebenfowenig wie er sie gefannt hatte.

Es waren noch feine zwanzig Minuten vergangen, seit der Schuß gefallen war, als Ansbreas Tober die Augen aufschlug. Sein braungebranntes, jest lehmsahles Gesicht unter der weißen Kopsbinde drückte fassungsloses Erftaunen aus, als er ben ihm fremden Dr. Bellinger vor sich sah.

auf den umgestürzten Tisch und auf den zers ichwächer geworden, bis sie brochenen Spiegelschrant fiel, schien er zu be- Ohnmacht ganalich erstarb. greifen, mo er fich befand. Und bevor der Arat

es verhindern fonnte, richtete er fich mit einem Rud in die Sobe und faß nun aufrecht auf dem Diman am Jugende des Bettes.

"Bo ift Dolbin?" ftieß er hervor. "Rümmern Gie fich jest nicht um überfluffige Dinge ...", fagte Fraulein von Lerem und ver-fucte vergeblich, ihre Stimme auf eine für eine Aranfenstube geeignete Tonlage berabzudamp= fen. "Jest bleiben Sie hibich liegen und überlaffen uns alles Weitere!"

"Damit der Lump fich in der Zwischenzeit davonmacht?... Den Teufel werd' ich mir tun und hier ... " Undreas hatte versucht aufguitehen, stand einen Augenblick ichwankend da, aber ein Schwindesanfall pacte ihn, und er wäre hingefallen, wenn ihn die Lerem nicht getfitt und ichleunigft wieder auf den Diman gurüchugliert batte.
"Berflucht . . . . , entrang es fich feinen

Therese verstand diesen mehr als deutlichen schwerzbaft verzogenen Lippen. "Er wollte Bink, und da auch sie sich genau so überklüssig fort . . . heute noch . . . . genau wie ich . . ." workam wie die anderen da draußen, verließ sie "Rube, nur Rube!" unterbrach ibn der Arzt

ber glaubte, baß biefe ungufammenhängenden Worte ber Ausbruck von Fieberphantafien feien, aber Andreas achtete gar nicht auf ihn,

"Das Geld hier . . . das find meine Scheine . . ." Er brachte mit ditternben Fingern ein Bundel Banfnoten aus feiner Bruftgern ein Bundel Bantnoten aus seiner Bruttalche zum Vorschein, "ich hab' damals Zeichen darausgemacht... das Geld... das hat er dem Huberbauern weggenommen ... deshalb wollte er fort ... sertig angezogen war er, jest mitten in der Nacht ... Beshalb denn? Wollt ihr ihn wirklich entkommen lassen? Da ... da siegt ja sein gepackter Nucksach. ... und der Bergstod ... 280 ... mo ift denn der Stock ... So geb doch einer und . . . "

Die Unstrengung, mit der er fich bemüht hatte, den beiden flarzumachen, mas er wollte, Erft als fein Blid auf Fraulein von Lerem, mar zuviel gewesen. Seine Stimme mar immer uf den umgestürzten Tijch und auf den zer- ichwächer geworden, bis fie in einer neuen

Hoch über der Spielzeugwelf

wohnen wir jest hier oben auf der Signalstelle hoch über dem Hafen. An die sechzig Meter hoch steigt steil der Fel-sen empor, der unsere Station mit der großen Glasveranda trägt. Ober beffer gefagt, mit dem großen, nach drei Seiten hin verglaften Raftenkäfig, dem bei Tage die Sonne schön mollig die Scheiben wärmt. Und den die Abenddämmerung schon wieder so weit abkühlt, daß nachts der kleine bullernde Kanonenosen ständig neue Nahrung braucht. Aber am iconften ift es boch bier. Sier ichwebt man, wie auf einer Plattform über dem riefigen Spielzeug da unten,

MIS Kinder hatten wir eine Gifenbahn mit hundert verzwickten Gleisen, Beichen, Schran-fen, Bahnhöfen und Stellwerken. An fie wird man immer wieder erinnert, wenn man binuntericaut. Alles ift, von oben gefehen, Spiel-Beug. Der große Ueberseebampfer, gerabe gegenüber, ift jum forgfältig gebaftelten Dodell geworden, wie es in den Schaufenstern der großen Reisebüroß steht, an deren Scheiben sich die Kinder die Nasen plattdrücken. Der riesige Werftkran daneben ist ein wunderbares Filigranwerf von nadelbunnen Staben, und an fei= nen kaum sichtbaren Fädchen baumelt jeht ein winziges Faß in die Söhe, das sich im Glase als Schiffskeffel entpuppt.

Dort hinten ber Schlepper ftogt ein, zwei fleine Dampfbauiche in die Luft. Bit Batteflocken stehen sie da, aber erst nach einer kleinen sekundenlangen Kunftpause kommt ein dunnes, mageres Tuten heraufgeschwebt.

Alle Gindrude, die man hier mahrnimmt, kommen von unten. Wenn das Teleson klingelt und man den Hörer abnimmt, hat man unwillfürlich das Gesühl, der Partner säße tief unten im Keller. Auch wenn die Alaxmstrenen über den Hafen schwingen, kommt

der Ton herauf zu uns, nicht herüber. Bir leben hier wie auf einer Insel, einer in der Luft schwebenden Insel. Wenn jemand "in die Stadt geht", dann ift das, als steige er in eine ganz andere Welt hinunter, und sein Aufbruch ist zeremoniell gewichtig wie bei einer Expedition. Es ist schön und geruhsam, ihm non oben nachzusehen, wie er den Zickzackweg hinzunterschreitet, ein gleitender Punkt, unter dem zwei kleine Striche hinz und herpendeln. Und schließlich wie eine Ameise unter Ameisen im Getümmel des Hafens verschwindet. Alles, was im und vor dem Hafen geschieht, sehen wir zuzert Wir sind die ersten die die heiden minzier Wir find die erften, die die beiden mingi= gen Punfte am Horizont ausmachen. Mit dem Glas sind sie schon als U-Bootsäger zu erfennen. Und wir sind auch die ersten, mit denen sie in Berbindung treten. Plöplich, immer noch in größerer Entiernung, bliben die Lichtzeichen ihrer Signallampen auf: Rurg-furz-lang. Bir find auch die ersten, denen sie Rede und Ant-wort stehen muffen über Name und Art.

Und bann beginnen wir, gewiffermaßen wie der Herrgott selbst über dem Ganzen schwe-bend, den himmlischen Beichensteller zu spielen. Unser Blinkgerät flappert es zum Posten auf dem Molenkopf hinüber: Hafeneinfahrt freihalten. Das ift beinahe, als wenn man ber Saus-

Ein Hafen aus der Signalgast-Perspektive - Von Kriegsberichter Rudolf von Neumann

PK. Bei der Kriegsmarine. Seit fünf Tagen herr wäre und dem Mädchen befiehlt, die Tür pohnen wir jest hier oben auf der Signalstelle aufzumachen. Der Fernsprecher klingelt die aufzumachen. Dafenkapitän hinunter und besoch über dem Hafen. fommt wieder Antwort über den vorgesehenen Liegeplat. Während die beiden Schiffe fich langfam durch die Hafeneinfahrt schieben, kön= nen wir unferen Gaften icon einen Blat an-

Es ift nie langweilig bei uns hier oben, immer gibt es etwas zu sehen. Das wimmelt und fribbelt unten im Hafen durcheinander, freuz und quer, und nur wenn der Ton der Girenen in der Luft schwebt, nimmt alles wie magneti= siert eine einzige Richtung an: zu den großen Bunkern und Felsengalerien. Dann sind wir es auch wieder, die bort drüben am Horizont den fleinen Mückenschwarm entdecken, wie er rechts und links von und in die Berge einfliegt.

So gehen die Stunden schneller dahin als unten auf der Erde. Die Sonne wandert in großem Bogen um uns herum und wärmt die Glasscheiben. Und Arthur singt und trillert in seinem Bauer und sprift beim Baden das Baffer um sich. Arthur ist ein Kanarienvogel und das einzige inoffizielle Inventarstück. Warum er ausgerechnet Arthur heißt, weiß niemand zu agen. Er ift ein Traditionsftud, ein fleiner Käfig in unserem großen und gibt dem Ganzen in seiner Sachlichkeit einen biedermeierlich-spikweghaften Akzent. Denn alles ringsum ist sachlich. Die Blinklampen, Binkflaggen, Signalbücher, Tabellen, Ferngläser und Signalpistolen stehen und liegen abgegirfelt an ihren Plagen, und ber alte Signalmeister mit ben icon grauen Schläfen würde fuchsteufelswild werden, wenn man ihm ein Spiswegidnll damit aufbauen würde.

Und doch, die schönsten Stunden find wohl die, da die Sonne ins Meer gesunken ist und die Abendbrise von See her um die fühler merden= den Glasscheiben streicht. Von Minute zu Mi-nute wird es dunkler. Der Lärm im Hafen, der tagsüber gedämpft heraufgeklungen ift, ist per-stummt. Dann sitt der Mann der Wache am Tijch und ichaut auf die See hinaus. Gang bicht, feine drei Meter entfernt, fist er. Und boch wirft er mit einem Male winzig vor dem gro-gen, sich behnenden Horizont. Er könnte eine Staffagefigur in einem Bild von E. D. Friedrich sein, so klein, so nebensächlich und doch nicht aus dem Bilde wegzudenken. Dann, nach einer Weile, kommen jene besinnlichen Dämmer-ftundengespräche zustande, bei denen es leichter ift, etwas von feinem Inneren aufzudeden. Die Worte tropfen tastend in den halbdunklen Raum, und in minutenlangem Schweigen, währendbessen sich das Tuch der Nacht immer mehr herniedersenkt, wandern die Gedanken

über den Horizont hinweg nach Hause.
Dis es dann plöplich draußen auf See auf-blinkt, schwach und vorsichtig. Behutsam fast klappen kurze und lange Lichtzeichen aus dem Duntel. Gin Schiff melbet fich an . .

Wenn Vögel schlafen...

Die Behauptung, Bogel ftedten beim Schla-Birklichkeit drehen fie nur den Ropf nach ruckfen den Ropf unter die Flügel, ift falich. marts und fteden den Schnabel unter die Fe-

Ein hartes u. unerbittl. Schick-sal entriß uns das Beste und

Liebste, das wir besaßen, m. nigstigel, u. gut. Mann, den treu-porgenden Vater seines kl. Dieter, naern lieben Sohn, Bruder, Schwie-ersohn, Schwager und Onkel

Albert Hesselschwerdt



Bei unseren Nachtjägern

Wird der Feind in dieser Nacht kommen? Stunde um Stunde verschleicht, und längst sind Kartenspiel und Schachbrett zur Seite gelegt worden. Die Besatzungen ruhen, aber jeden Augenblick kann der Befehl zur Sitzbereitschaft kommen.

PK.-Kriegsberichter Morecutti (Sch)

Der aufmerksame Höfling

Ludwig XIV. von Frankreich, der "Sonnenfönig", ging einst mit der Herzogin von Bourgogne und dem Herzog d'Autin (einem Sprößling Ludwigs mit der Montespan) in der Gegend von Fontainebleau spazieren. Bei dieser Gelegenheit bemerkte er, daß ihm ein dort befindliches Wäldchen eigentlich die schöne Aussicht versperre. Als er ein wenig später wieder mit den beiden diefen Weg nahm, wiederholte er seine Beschwerde. "Wenn Enre Majestät besehlen", sagte da d'Autin, "wird sich das Bäldchen sofort umlegen." "Wenn's nur aufs Besehlen ankäme", ent-

gegnete Ludwig lachend, "so möchte ich aller-dings, daß die Bäume sogleich verschwinden!" Da nahm der Bergog feine Jägerpfeife und pfiff. Und mit einem Schlag fielen alle Bäume um. Es war wie ein Bunder. Die Herzogin geriet fast außer Fassung, und selbst der immerhin an allerhand gewöhnte Ludwig war nicht wenig überrascht.

D'Autin hatte nach dem ersten Spaziergang alle Bäume fast völlig durchfägen, vorher Stricke daran befestigen lassen und mehr als 1200 Mann auf Wache gestellt, die dann auf seichen die Bäume schnell umlegten.

Treibjagd

Hind wenn es im Serbst Treibjagden gibt, er-halten die Jäger der Umgebung vom Schloß

eine kurze Postkarte: "Kommt! Das Treiben geht auf!" Die alten Jagdfreunde munderten fich über die lakonische Rurge der Einladung. ,230 haft du denn deine schönen handgemal=

ten Einladungsfarten zur Treibjagd von frü-

her, Graf? Sind's aufgebraucht?"
Der Jagdherr ichüttelte den Kopf.
"Aufgebraucht sind's nicht", sagte er, "aber die brauche ich jest für die Treiber — Jäger gibt's genug, aber die Treiber san rar — — J.H.R.

Die weitverbreitetste Krankheit Wie aus einer Statistif hervorgeht, ift die meistverbreitete Krankheit der Welt die Ma= Es flingt beinahe unglaublich, daß an Diefer burch den Stich einer Stechmücke (Anoheles) hervorgerufenen Krankheit jährlich 700 Millionen Menschen, also ungefähr ein Drit tel aller Erdbewohner, erfranken. E. Machek.

### Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 8.00— 8.15 Zum Hören und Behalten: Brozens-technung, Eleichungen mit Alammern, Koorbinaten Der Bericht zur Lage Alferlei von zwei bis drei Beschwingte Melodien und flotte Nobrbunen 12.35—12.45 14.15—15.00 15.00—16.00

15.00—16.00 Beldwingte Melodien und plotte Khöntömen

16.00—17.00 Aus der Welt der Oper. Solissen des Operndanies Düsseldorf.

17.15—18.30 Kurzweil am Nachmittag

18.30—19.00 Der Zeitfdiegel

19.00—19.15 Wir raten mit Musik

19.15—19.30 Fronkberichte

20.15—21.00 Aus Oper und Konzert

entschaftenberver.

Teutschlandsenber:
17.15—18.00 Werke bon Hermann Neutter: "Gefang bes Deutschen" und Ballettsuite "Die Krimes von Desti"
18.00—18.30 Kammermusst: Treichquartett 77 Nr. 1 von Joseph Havdn
20.15—22.00 "Die lustige Witwe", Operette von Franz Lebar

Mannheim siegte überlegen Sandball=Städtefpiel Beidelberg - Mannheim

Das Städtetreffen der Handballmannichaften von Heidelberg und Mannheim brachte leiber nicht die stärksten Bertretungen auf das Felb. Während Mannheim wirklich mit einer rich-tigen Stadtvertretung, die sich aus Spielern von Baldhof, Bin. und Post zusammensepte, antrat, spielte für Beidelberg nur die durch Ur= lauber verstärkte Vereinself des TV. 86 Sand= schuhsheim, die fich dann auch bis zur Paufe gang gut hielt. Das Treffen brachte zuerst febr ichnelle Angriffe der Stürmerreihen, die aber meistens durch die vortreffliche Abwehr beider Mannschaften unterbunden murden. Mit der Verwandlung eines 13=Meterwurfes übernahm Mannheim die Führung, dem aber unmittelbar barauf der Ausgleich folgte. In der zweiten Spielhälfte lieferte Mannheim ein überlegenes Spiel, während Heidelberg fast völlig ausein-andersiel und dazu noch drei Spieler durch Platwerweis verlor. Nunmehr mit acht Wann spielend, ging das Treffen immer mehr an Mannheim verloren, fo daß der Schlußstand 3:16 lautete. Dem Städtetreffen, das auf dem Sportplat Sellenbach in Sandichuhsheim ausgetragen wurde, wohnten gegen 400 Zuschauer

#### Badifche Sportnotizen

Arbeitstagung ber Schwimmer Die Arbeitstagung der badifchen Schwimm= fachwarte findet nun mit den Prüfungstämpfen der Hitler=Jugend des Gebietes Baden=Elfaß am Sonntag, dem 2. April, in Rarlsruhe

Bereinsführer=Pflichtappelle des NSRI.

Am Sonntag wurden zwei Bereinsführer= Pflichtappelle für die Sportfreise Rehl und Mannheim durchgeführt. Ueber die Aufgaben der NSML-Gemeinschaftsführer im fünften Kriegsjahr sprachen in Rehl Gaufassenwart 3 weifel und in Mannheim Gausportwatt Reuberth, der zugleich an den verdienten Bereinsführer des BfR., Regierungsrat Bep = pert, den Großen Ehrenbrief des NSRL für feine Berdienfte um den badifchen Fußballfport überreichte.

Nachdem fich der SI.-Bann Bertheim (112) bereits bei den Gebietsfernwettfampfen im RR.=Schießen hinter dem Bann Karls= ruhe (109) als zweitbester Gebietsbann placie= ren konnte, blieb er auch in einem Bergleichs= ichießen der Bannleiftungsgruppen Wertheim (112), Mosbach (404), Buchen (725) und Sins-heim (727) mit 463 Ringen überlegener Sieger. Der beste Ginzelicite mar Jost (Bann Bertbeim) mit 120 Ringen.

Leichtathletik=Bannfachwarte

Strafburg eine Bannfachwartetagung für Leichtathletif des Gebietes Baden-Elsab (21) der Sitler-Jugend statt.

# Familien-Anzeigen

7 22.3.44. Karin Irmgard Hella. Unber zweites Kind, ein ges. Mädchen,
st angekomm. Berthold Grether, Ob.Maat, u. Frau Irmgard geb. Bürkle,
hilde Martini geb. Schell, Karlsruhe,
z. Z. altes Diakonissenhaus, Khe.

Z. i. Osten, B.-Baden-Oos, 26. 3. 44.

Y Inge! Die Geburt ihres ersten Kindes zeigen an: Anni Ober geb. Schäffer, D.pl.-Ing. Willi Ober, Oberleufn. a. e. Waffensch., Rastatt, Ritterstr. 34. 24.3.44

Y Unser Stammhalter, Hans-Peter, ist Jeanney In groß. Freude: Anne-Waffensch. Großen Geburt ihres ersten Kindes zeigen an. Willie der uns anl. uns. Vermählung erw. Aufmerksamkeiten danken herzl. Emil Stefan Schöch und Frau Maria geb. Herrmann. Baden-Baden.

Wir haben uns verlobt: Liselotte Hag-mann, Robert Eisele, Karlsruhe, Au-gartenstr. 93, Feldblumenw. 4, 26.3.44.

Nach Gottes hl. Willen fiel im Osten am 21.2.44 mein lb., guter Lebenskamerad, der glückl. Vater uns. Peterle, uns. lb. Sohn, Schwiegers., Bruder, Schwag. und Pate, Dentist Ernst Krieg

San.-Uffz. in ein. Gren.-Regt., Infl. des EK. 2 u. d. Ostmed. Vier Wochen vor Vollendung s. 30. Lebensj. gab er mach kurz., glückl. Ehe sein Leben für s. Lieben in der Heimat.

a. Kurt Heinz Diebold rfeldw. u. Waffenmeister in ein.

In thefam Schmerz: Karl Diebold und Frau Rosa geb. Friedrich; Masch.-Maat Kurt Groß.

Robert Kunz

Oberscharf, in ein. Transportbrig Pfaffenrot/Albtal, 22. März 1944. In tiefem Leid: Frau Anna Kunz geb. Eisele nebst Kindern Hugo, Richard u. Reinhilde n. allen Anv.

Als Verlobte grüßen: Elfriede Maleck, Plorzheim, Wurmbergerstr. 76, Gefr. Edmund Frank, Khe., Kaiserstr. 217, 28, März. 1944.

z. Z. altes Diakonissenhaus, Khe.

7 24. 3. 44. Hans-Peter. Die Geburt ihres Stammhalters zeigen an: Frau Johanna Göring geb. Martin, neues Vinzentius-Krankenh. Feldw. Ludwig Göring, bei einem Nachr.-Regt.

7 Bernd Jürgen. Unser erstes Kind, ein Sonntagsjunge, ist angekommen. In dankb. Freude: Frau Gretel Raquet geb. Hurt, Otto Raquet, Feldwebel, z. Z. i. Osten, B.-Baden-Oos, 26. 3. 44.

8 Vingel Die Geburt ihres ersten Kindes

Fritz- Für die anläßi. uns. Vermählung erw. berschi.)
Schwab, herzlichst. Dank. Kurt Stober, Friedel Stober geb. Treiber. Weingarten/Bad.

uns. Vermählung sagen wir allen uns. herzl. Dank, Hermann Renn und Frau Ilse geb. Hermann, Bühl, Heydrichstr. 9

Ein unerbittl., hartes Schicksal entriß mir das Beste u. Liebste, das ich besaß, mein. innigstge-liebten u. herzensguten Mann, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Willi Dietz

am 7. 3. bei den schweren Kämplen im Osten. Unvergessen von seinen Lieben ruht er in fremder Erde. Blankenloch, den 26. März 1944. In unsagbar. Schmerz: Frau Rosa Dietz geb. Schorb; Eltern: Fried-rich Dietz und Frau Emilie; Ge-schwister und alle Anverwandten. schwister und alle Anverwandten. Trauergottesd.: 2.4., nachm. 2 U.

In treuer Pflichterfüllung fiel am 7. Februar unser lieber Sohn und gel. Bruder Walter Ganz

Uffiz, in ein. Gren.-Regt., im blühenden Alter von 21 J. bei den schweren Kämpfen im Osten in treuer Hingabe und opferbereitem Einsatz für sein Vaterland.

Durmersheim, den 27. März 1944.
In unsagbarem Schmerz: Alfred
Ganz u. Frau geb. Schulmeister;
Geschwister; Karl Schulmeister
jun. u. Familie; Oroßeitern: Schulmeister u. Frau u. Fam. Wagner. rauergottesdienst: 2. April, hr, ev. Kirche Durmersheim.

Durch ein rechtschaff. Leben vorbereitet, hat auch unser letzter, herzensguter Sohn, m. **Hubert Eicher** 

in ein. Gren.-Regt., am 28.1. sten sein 20jähr. Leben, gleich uder Rudolf, für uns u. seine Bruder Rudolf, für uns u. seine reliebte Heimat geopfert.

Ottersweier, 24. März 1944.

In tiefer, aber christl. Trauer:
Wilh. Eicher, Landwirt u. Fleischbeschauer, u. Helene geb. Oechele;
Adelheid Eicher u. die Verwandt.

Opter u. Seelenamt: 29. 3., 1/48 U. Obgefr. in e. Gren.-Regt., im Alter von nahezu 24 J. Er gab sein hoff-nungsy. Leben bei d. Abwehrkämpt. im Osten. Unvergessen von seinen Lieben ruht er in fremder Erde. Linkenheim-Hochstetten, 27, 3, 44.

Linkenheim-Hochstetten, 27. 3. 44.
In tiefer Trauer: Frau Erika Hesselschwerdt geb. Groh u. Kind; Albert Hesselschwerdt und Frau Frieda geb. Ratzel; Karl Hesselschwerdt, z. Zt. Marsch-Komp.; Emil Hesselschwerdt, z. Zt. im Osten, u. Liesi Hesselschwerdt; Familie Groh u. alle Anyerwandt. Trauergottesdienst: Sonnt., 2. April, 14,30 Uhr, in Linkenheim.

Statt eines froh. Wiedersehens ereilte uns die schmerzl. Nach-richt, daß mein lieber, tapfere u. hoffnungsvoller Sohn, uns. guter Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe, mein lieber Bräutigam, Gefreiter

Fernsprecher bei einem vorgeschob. Beobachter, Inh. der Ostmed., am 16. 2. 44, im Alter von 34 Jahr. bei den Abwehrkämpien im Osten für seine geliebte Heimat den Heldentof fand. Unvergessen von seinen Lieben ruht er in fremder Erde.

In tiefem Schmerz: Frau Anna Roth, Witwe, geb. Metz; O.-Gefr. August Roth, z. Z. im Osten, mit Frau Johanna u. Kindern; Erich Roth mit Frau Emi u. Kind; Braut Martha Beha, Mühlingen.

Frauerfeier: 2. April. 1/22 Uhr kurzer, schwerer Krankheit und ar-beitsreichem Leben unser lieber Va-ter, Schwiegervater, Großvater, Bru-der, Schwager und Onkel

Ludwig Steger Chreinermeister, im 71, Lebensjahr.
Khe., Leopoldstr. 24, pt. 26, 3, 44.
In stiller Trauer: Franz Steger,
z. Zt. Wehrm. und Frau Martha
geb. Gaist; Ludwig Steger, z. Zt.
Wehrm. u. Frau Marga geb. Lohrer; Kagl Steger, z. Zt. Wehrm.
u. Frau Thea geb. Schmitt; Heinrich Steger, z. Zt. Wehrm. u. Frau
Anna geb. Baron; Frau-Maria
Kleber, Witwe, geb. Steger; und
fünf Enkelkinder.
Beisetzung: Donnerstag, 30. 3., 12 U.

er Vater, Schwiegervater, Groß ater, Bruder, Schwager und Onke **Georg Martin** 

setzung: Donnerstag, 30. 3., 12 U.

riseurmeister, im Alter v. 53 Jahr. arlsruhe, Roonstraße 20, 25. 3. 44. In tief. Trauer: Frau Berta Martin; Heinz Martin, z. Zt. im Osten mit Frau u. Kind sowie alle Anverw

Anna Glock ist heute in Frieden heimgegangen. Karlsruhe, den 27. März 1944. In tiefer Trauer im Namen der Familie: Frau Fanny Glock.

Beerd.: Donnerstag, 30. 3., 1/21 Uhr.

th u. unerwartet verschied nach er, schwerer Krankheit meine s, herzensgute Mutter, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin Tante, Frau

Berta Becker eb. Kober, im Alter von 44 Jahren. Karlsruhe-Bulach, 26. März 1944.
Wirtschaft zum Kühlen Grund.
In tiefer Trauer: Elfriede Becker,
Tochter; Familie Reinhard Kober;
Heinrich Neubrand u. Frau Sofie
geb. Kober; Familie Julius Kober,
Buenos-Aires; Fam. Johann Höhn

nebst allen Anverwandten. Beerdigung: Dienstag, 28. März, 3.00 Uhr, Friedhof Bulach. unerwartet rasch mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Georg Fuchs** 

sant enschalen.
Khe.-Beiertheim, 24. März 1944.
Die trauernd. Hinterbl.: Katharina
Fuchs geb. Braun; Georg Fuchs,
z. Zt. Italien u. Frau Liesel geb.
Scherfling; Friedrich Kopp und
Frau Ida geb. Fuchs nebst drei
Enkelkindern.
Beerdig.: 29. 3., 12 U., Hauptfriedh.

untag meine liebe Frau, Mutter, hwiegermutter, Großmutt. u. Tante Magdalena Deser ceb. Heck, im Alter von über 77 J. Karlsruhe-Rüppurr, 27. März 1944. In tiefer Trauer: Christian Deser;

Hannelore Hoffmann; Fa Mittwoch, 15.00 Uhr

m Alter von 15 Jahren u. 10 Mona en heim in sein Vaterhaus. ankenloch, den 27. März 1944 In unsagbarem Schmerz: Will In unsagoarem Schmerz: Wilhelm Nagel u. Frau Emma geb. Grimm; Geschwister: Hildegard, Willi, Arnold, Irene und Inge Nagel so-wie alle Anverwandten. Seerd.: Dienstag, 28. 3., 4 Uhr., vom Trauerhaus Adolf-Hitler-Str. 152 aus.

Verwandten, Freunden u. Bekannter die traurige Nachricht, daß mein lb. Mann, der treusorgende Vater, Schwiegervater, Großwater, Schwa-ger und Onkel

Albert Schmitt vetier, nach langem, schwerem Geduld ertragenem Leiden in er v. 73½ J. sanft entschlafen ist kiter v. 73/a j. sanit entschlaten ist. Leutern, den 26. März 1944. In tiefer Trauer: Frau Therese Schmitt geb. Ell; O.-Reichsbahnrat Will Liede und Frau Erna geb. Schmitt; Architekt Heinrich Jung und Frau und 4 Enkelkinder. leerd.: Dienstag, 28.3.44, 14.15 Uhr.

Camilla Feill Wwe.

em Leiden erlöst worden. Kempten, den 24. März 1944. Lore Xeller geb. Feill; Otto Xeller, z. Zt. Wehrm. u. 1 Enkelkind. Beerd.: Dienstag, 28.3., 10.30 Uhr v. der ev. Kirche in Gernsbach aus

ch kurzer Krankheit verschied am März 1944 unser lieber Vater, oßvater und Urgroßvater Jakob Weißinger Alter von 82 Jahren.

Rastatt, den 27. März 1944. In tiefer Trauer: Paula Binder, Wtw.; Friedericke Herzog, Wtw.; Hermann Weißinger und alle Anverwandten. eerdigung: Heute Dienstag, 16.45 lhr, von der Leichenhalle aus.

Rasch und unerwartet verschied un-sere liebe Mutter, Schwester, Zehwa-gerin und Tante Johanna Blaser eb. Gmünd, im Alter von 37 Jahr. ie folgte- nach 11/4 Jahren ihrem

lieben Manne.
Rastatt, den 28. März 1944.
In tiefer Trauer: Kinder: Gisela
und Erna; Familie Eugen Gmünd,
Gaggenau; Fam. Karl Metz, Rastatt-Rheinau; Fam. Max Wiessner,
Neuyork; Fam. Remigius Glaser
und alle Anverwandten.
Beerdigung: Heute, 16 Uhr, vom
neuen Friedhofeingang aus.

eb. Graf, im Alter von 84 Jahren u sich in die Ewigkeit. .-Baden, Sonnenplatz 2, Fremers-ergstraße 7, den 23. März 1944. Im Namen der trauernd. Hinterbl.:

langem mit großer Geduld er nem Leiden wurde heute mittag lieber Vater, Schwiegervater unser herzensguter Großvater, Bru-der, Schwager und Onkel Otto Streule

Linden"-Wirt, im 82. Lebensjahr vohlvorbereitet, in die ewige Heieusatz, den 27. März 1944. In tief. Trauer: Frau Paula Röck eb. Streule; Ludwig Röck und Enkelkinder Liselotte, Otto und digung: Donnerstag, 9 Uhr. Trauerhaus aus,

Am Samstag, 25. 3. verschied unser treubesorgter, lieber, guter Vater, Schwiegervater, Bruder u. Großvater Anton Broß

ich langem, schwerem, mit großer eduld ertragenem Leiden, wohlvor-treitet, im Alter von 85 Jahren. Elgersweier, den 25. März 1944. In stillem Leid: Fam. Anton Broß, Hausen i. Wiesent.; Fam. Franz Lienert, Elgersweier; Fam. Ansel-ment, Elgersweier u. alle Anverw. Beerdigung: Dienstagmittag, 4 Uhr.

**Georg Weiher** am Samstag nach länger. Krank it im Alter von 69 Jahren von sei

In tiefer Trauer: Willy Welher (früher Strumpfhaus Hansa), z. Zt. b. d. Wehrm.; Otto Welher z. Zt. b. d. Wehrm u. Frau u. Verwandte. eerdigung: Mittwoch, 14.30 Uhr.

dicte sanssagend men an ance allebte, herzensgute Frau, men so sißgeliebtes, treusorgendes Mütter-in, unsere ib. Fochter, Schwieger-chter, Schwest, Schwagerin, Tante, ichte und Kusine, Frau

Marie Braunagel geb. Merkel, nach schwerer Krank-heit, wöhlvorbereitet, im Alter von 34 J. in die ewige Heimat abberufen. Gagg.-Ottenau, Hindenburgstr. 56, Selbach, den 27. März 1944

In tiefer Trauer: Eugen Braunagel
Kind August; Familia Wantz
Merkel; Transia Rugust Braunagel und alle Angehörigen. Beerdigung: Dienstag, 28. 3., 17.00 Jhr, von der Kirche Gagg.-Ottenau.

Der Herr über Leben und Tod nahm nerwart, rasch nach kurzer, echwe-er Krankheit m. lb. Mann, uns. gu-m. Vater, Schwiegervater, Groß-ater, Urgroßvater und Onkel

Daniel Siehl 10 Alter von 78 Jahr. in die ewige

reistett, den 26. März 1944.
Die trauernden Hinterblieb.: Frau
Luise Siehl geb. Lasch; Luise
Siehl; Fam. Fritz Böninger; Fam.
Fritz Siehl; Daniel Lind; Wilhelm
Meier; Karl Siehl; David /Siehl;
Fritz Dusch und Anverw.
eerdigung: Mittwochnachm. 2 Uhr.

er Herr über Leben und Tod nahm ch einem arbeitsreich. Leben meine Căcilia Fellmoser

geb. Stolber, nach kurzer Krankhe m Alter von nahezu 74 J. zu sich Bühl-Kappelwindeck, 27. März 1944. In tiefer Trauer: Christian Fellithl-Kappelwindeck, 27. März 1944. In tiefer Trauer: Christian Fell-moser; Familie Wilhelm Veith u. Frau Maria geb. Fellmoser mit Tochter Karola; Obergefr. Franz Fellmoser, z. Zt. Wehrm. und alle Anverwandten. eerd.: Mittwoch, 29. 3. 44, 10 Uhr.

Die Verbraucher erheiten in der 61. Feldhutpersonal hat ents Zuteilungsperiode an Stelle von Spelseöl Schlachtfette. Für Versor-Der Oberbürgermeister. speiseol Schlachtfette, Für Versorgungsberechtigte über 14 J. u. der Reichstettkarten SV 1 u. SV 5 hab. Fleischer an Stelle 50 g Spelseöl 62,5 g Speck od. Schweinerohfett od. 50 g Schweineschmalz abzugeb. Der Speiseölbestellschein ist als Bestellschein nicht abzutrennen u. abzugeb., er hat vielmehr zunächst an der Reichsfettk, zu verbleiben u. stelle beim Bezug von Speck od stelle Schlachter von Speck od stelle Stelle Schlachter von Speck od stelle Stelle Schlachter von Speck od stelle Schlachter von Speck od stelle Stell an der Reichsfettk, zu verbleiben u. ist erst beim Bezug von Speck od. Schweinefett od. Schweineschmalz durch den Fleischer als Bezugsabschnitt abzutrennen. Der Bezugsabschnitt über Speiseöl ist ungültig. Metzger haben die Speiseölbestellscheit wie Schlachtfettbezugsabschnitt abzutrenhen. Khe., 27.3-4. Der Oberbürgerm, d. Landesh, Khe., Ernährungsamt, Abt. B. Der Oberbü. Stadt B.-Baden. Der Landrat Khe. Der Landrat Bruchsel. Der Landrat Bruchsel. Der Landrat Bruchsel. Schweine wie Schlachtfelie Schweine wie Schweineschweine wie Schweineschweine wie Jesten. Handelsregister, Veränderg., 20. 3. 1944; HRA. 19 Wilh. Aug. Handich, Bretten, Handelsregister, Veränderg., 20. 3. 1944; HRA. 19 Wilh. Aug. Handich, Bretten, Handelsregister, Veränderg., 20. 3. 1944; HRA. 19 Wilh. Aug. Handich, Bretten, Handelsregister, Veränderg., 20. 3. 1944; HRA. 19 Wilh. Aug. Handich, Bretten, Handelsregister, Veränderg., 20. 3. 1944; HRA. 19 Wilh. Aug. Handich, Bretten, Handelsregister, Veränderg., 20. 3. 1944; HRA. 19 Wilh. Aug. Handich, Bretten, Handelsregister, Veränderg., 20. 3. 1944; HRA. 19 Wilh. Aug. Handich, Bretten, Handelsregister, Veränderg., 20. 3. 1944; HRA. 19 Wilh. Aug. Handich, Bretten, Handelsregister, Veränderg., 20. 3. 1944; HRA. 19 Wilh. Aug. Handich, Bretten, Handelsregister, Veränderg., 20. 3. 1944; HRA. 19 Wilh. Aug. Handich, Bretten, Handelsregister, Veränderg., 20. 3. 1944; HRA. 19 Wilh. Aug. Handich, Bretten, Handelsschule Jenes Gretten, Handelsschule Jenes Gretten, 19 Wilh. Aug. Handich, Bretten, Handelsschule Jenes Gretten, Handelsschule Jenes Gretten, 19 Wilh. Aug. Handich, Bretten, Handelsschule Jenes Gretten, 19 Wilh. Aug. Handich, 19 Wilh. Aug. 19 Wilh. Aug. Handich, 19 Wilh. Aug. 19 Wilh. Aug. 19 Wilh. Aug. Cer Landrat Bruchsel, Der Landrat Kne. Der Landrat Bruchsel, Der Landrat Kehl, Der Landrat Offenburg, Der andrat Rastatt, Der Landrat Lahr. Der Landrat Bühl.

Karlsruhe, Fischverteilung. Die nach der Bekanntmachg, des Ernährungsamts v. 25. 3. aufgeruf, Fische könn, wegen Transportschwierigkelt, nicht zur Verteil, gelangen, Khe., 27. 3. 44. Der Oberbürgermeister der Landeshauptstedt Karlsruhe — Ernährungsamt — Abtig. 8.

Ratz-r, individue, Nr. 1236—1380 chindele, Kaiserstr. 207, 5796—6320 Schmitt, Bernhardstr. 11, 736—795 Schöffler, Ad.-Hitter-Str. 22, 976—1105 Union, V. Kaufst, Kaiserstr., 716—785 Gebr. Walter, Rheinstr. 69, 693—750 Winter, Markthalle, 1195—1340

Wiltor, Markhalle, 173-1340
Wiltorch vermittag:
Curt Pfefferle, Dammerst., 1125—1161
Die aufgeruf. Verbraucher sind verpflichtet, die Fische pünktl. abzuh., da sonst der Anspruch verfällt. Gefäße bzw. Papler milbringen. Der Verteller, hat die Absahe in der Theater Verteiler hat die Abgabe in der Spalte "Fische" des neuen Haush.- Ausw. mit dem Datumstempel zu versehen. Khe., 27. 3. 44. Der Oberbürgerm. d. Landeshauptstadt Khe., Ernährungsamt — Abt. B.

Ernährungsamt — Abt. B.

B.-Baden, Bürgergabholz Balg. 1, 4, 17-18 Uhr, können bei i 1. 4., 17—18 Uhr, können bei Forst-wart Eller die Loszettel f. die restl. 2 Ster des Bürgergabholzes 1943 in

Lichtental die Loszettel für die g nußberecht. Bürger des Stadtte Lichtental ausgegeben. Jeder G nußberecht, erhält in Natur 2 St Brennholz u. 3 Ster Astprügel. F die nicht bezog. 7 Ster Holz wi eine Geldentschädigung v. 35,60 3 gewährt. An Holzmacherlohn u. At lage sind zu bezahlen 41.25 M/L, s daß Jeder Genußberechtigte 5,653 bei Empfangnahme der Loszett aufzuzahlen hat. Der Oberbürger.

Bühl. Lichtspielhaus. Bis einschl. Do. Auf Wiedersehn, Franziska. \*\*

Berufsschule) sind verpflichtet: die kaufm, Lehrlinge beiderlei Geschl.
in Industrie, Handel, Gewerbe, In Verwaltungs- u. Versicherungsbetr., Apotheken, bei Rechtsanw., bei Post u. Bahn. Anmeldg. der neueintet, Schulpflicht, am Freitag, 31. März 1944, nachm. 14.30, in d. Handelsschule Oberkirch, Stadtgartenstr., 5. Das letzte Schulzeugnis und Schreibzeug mitbr, Der Schulielder,

Schießen der Hitler=Jugend

tagen in Straßburg Um fommenden Bochenende findet in

Karisruhe, Flschverteilung, Es werden verteilt je Person etwa 250 g Marinaden am Diensteg, 28. 5., bei: Ernst, Gg. Friedrich-Str. 22, 688—750 Geisert, Ad.-Hitler-Str. 36, 2376—2640 Pfefferle-Gropp, Erbprinzenstr. 23, Nr. 4511—4900 Haas, Hirschsti. 31, Nr. 4616—4990 Hibbelt, Markthalle, Nr. 1216—1360 Kitsel, Kaiserstr. 150, Nr. 4771—5060 Lauseri, Ostendor plair, 4, 658—710 Lemmann, Goetnestr. 25, 975—1052 Bantle, Busenbach, o. Rut 2794 Khe. Nordsee, Kaiserstr. 10, 6571—7040 Pfefferle, Kaiseralla 51, 1236—1380 Raty of Markthalle, Nr. 1236—1380 Ra mermann bei Leimenstoll, Karuhe, Grashofstraße 1, 2. Stock. verloren. Abzug. geg. gt. Belohn. Hauptpost Khe., Schalter 12.

Filmtheater

zes 1943 in \* Jugendliche über 14 Jahre zugel B.-Baden. Bürgergabholz Lichtental.
Do., 30, 30, 30, 10—12 Uhr u. Fr., 31, 3., 16—18 Uhr, werden im Gemeindehs.
Lichtental die Loszettel für die gestillheiner des Staditeils RESI. Die Pompadour. 2.15, 4.30, 6.45\*\* CAPITOL. 2.00, 4.15, 6.45, Hauptf. 7.10: Um 9 kommt Haraid.\*\* ATLANTIK, 2.30: Schatten der Verg.\*\*

KAMMER. 2.30. Meine Frau Theresa.\*\* Loszettel RHEINGOLD. Der weiße Traum. 2.30.\* SCHAUBURG. Hochzeitsr. zu Dritt. \*\* B.-Baden. Das freie Umherlaufenlas-Durlach. Skala. Ein Zug fährt ab. 2.50\*\* isg. B.-Baden, Film-Palast, Fahrt ins Aben-teuer, 16:30, 19:00; So. 14, 16:30, 19:00 Bretten. CAPITOL. Dienstag u. Mittw. 7.30. Uhr: "Frau Luna".\*\*

COLOSSEUM. 19.30 Großvarieté. Mor-CENTRAL-PALAST. Heute 19:15: bunter Varietéprogramm. Morgen 15:30 U Varietéprogramm. Morge Nachmittags-Vorstellung.

hr: "Bunter Frühlingsreigen".

Pelotte, auch für schwerste Brüche geeignet, Nur Maßantertigung, Ga-rantiesch, Eugen Frei & Co, Stutt-gert S. Kostenios zu sprechen in: Bühl: Hotel Bad. Hot. 29. 3., 9—5 t. Rastatt: Schloß-Hotel, 30. 3., 9—1